



**Sanierung & Aufwertung Parkschwimmbad, Ausbau Aussenanlagen Sportzentrum Grien**  
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

# Jurybericht

19.08.2025

Gemeinde Lyss  
Bau + Planung  
Bahnhofstrasse 10  
3250 Lyss

## **Impressum**

### **Auftraggeberin/ Herausgeberin**

Gemeinde Lyss, Bau + Planung, Bahnhofstrasse 10, 3250 Lyss

### **Redaktion**

Samuel Scherrer, Sévérine Steib, Fabian Bischof, Nicole Borle

### **Verfahrensbegeleitung**

Techdata AG, Effingerstrasse 13, 3011 Bern,  
Ernst Gerber Architekten + Planer AG, Waldeggstrasse 40b, 3097 Liebefeld

## Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage .....	5
Verfahren .....	9
Ablauf des Verfahrens .....	10
Jurierung .....	12
Empfehlungen .....	15
Würdigung.....	15
Genehmigung.....	17
Projekt im geteilten ersten Rang / geteilter erster Preis .....	19
Projekt im geteilten ersten Rang / geteilter erster Preis .....	27
Projekt im dritten Rang / dritter Preis .....	35
Projekt ohne Rang.....	43
Projekt ohne Rang.....	51
Projekt ohne Rang.....	59



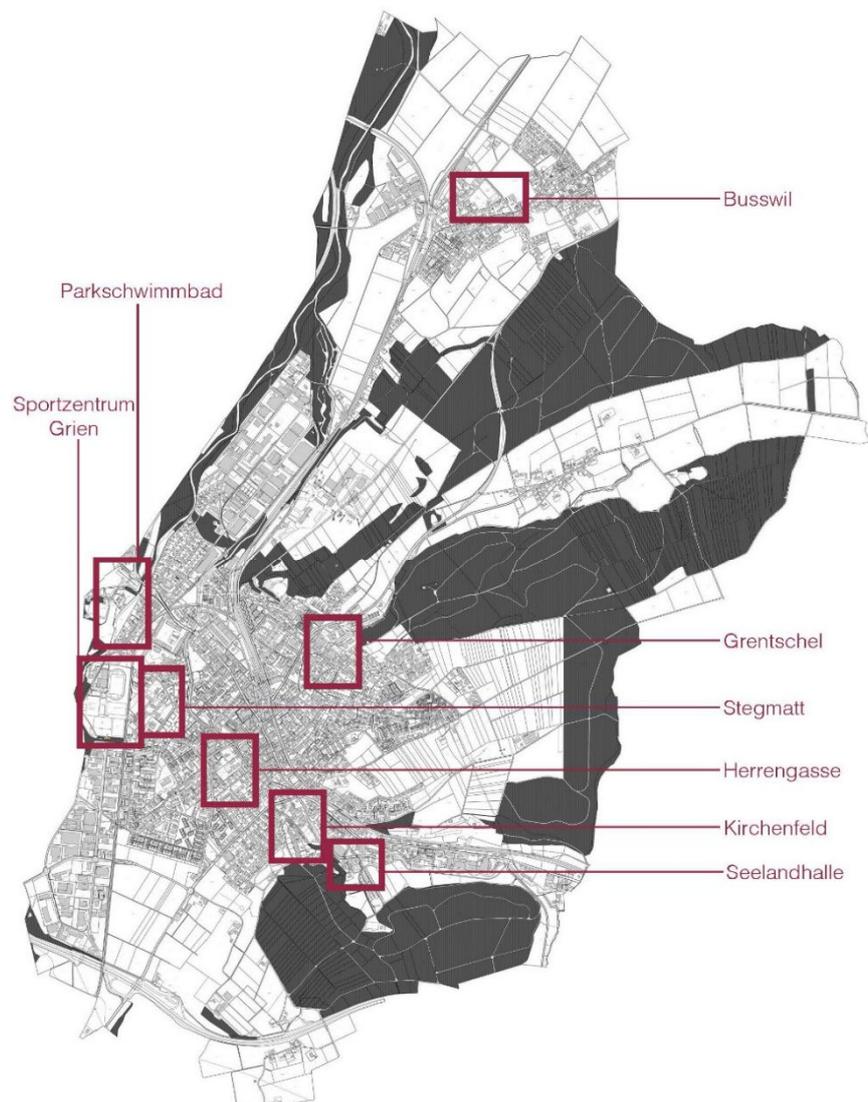
## Ausgangslage

Die Gemeinde Lyss ist Eigentümerin des teilweise denkmalgeschützten Parkschwimmbades sowie des Sportzentrums Grien. Beide Infrastrukturen sind bei der Bevölkerung ausserordentlich beliebt, weisen aber nach langjähriger, intensiver Nutzung verschiedene bauliche Defizite auf. Ausserdem sind aufgrund stetig steigender Nutzendenzahlen ein Kapazitätsausbau sowie Verbesserungen der Verkehrserschliessung unabdingbar. Die strategischen Rahmenbedingungen wurden im Jahr 2023 ausführlich abgeklärt und in entsprechenden Berichten festgehalten. Zu verschiedenen Teilbereichen wurden ausserdem Machbarkeitsstudien durchgeführt.

Für die nötigen Projektierungsarbeiten zur Umsetzung der Sanierungs- und Ausbaumassnahmen wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt, mit dem Ziel einen geeigneten Generalplaner mit Planerteam mit folgenden Disziplinen zu beschaffen: Landschaftsarchitektur und Architektur (in Bietergemeinschaft), sowie den Spezialisten HLKKSE, Verkehrsplanung, Schwimmbadplanung, Sportanlagenplanung, Bauphysik. Erfahrungen und Qualifikationen in den Bereichen Schwimmbadplanung, Sportanlagenplanung und Denkmalpflege waren bei allen Disziplinen erwünscht und wurden von den Fachbereichen Landschaftsarchitektur und Architektur explizit vorausgesetzt.

## Projektperimeter

Nebst verschiedenen kleineren über das Gemeindegebiet verteilten Sport- und Freizeitanlagen betreibt die Gemeinde Lyss mit dem Parkschwimmbad, dem Sportzentrum Grien und der Seelandhalle drei grössere Anlagen von regionaler Bedeutung. Während die Bevölkerung in Lyss in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen ist, haben sich die bestehenden Freizeit- und Sportinfrastrukturen nur wenig entwickelt. Heute erfüllen sie nicht mehr alle Bedürfnisse, zudem bewegen sie sich punkto Flächenangebot und Betriebsorganisation an den Kapazitätsgrenzen. Alle Anlagen sind durch Schulen, Vereine und die Armee stark genutzt. Die Schul- und Sportanlagen liegen über das Gemeindegebiet verteilt und bedingen auf den Langsamverkehr zugeschnittene Verbindungen.



### **Parkschwimmbad**

Das Parkschwimmbad ist eine klassische Sommerbadeanstalt mit Baujahr 1956. Die Anlage verfügt sowohl bezüglich Freiflächen als auch Hochbauten über eine hohe gestalterische Qualität. Die achteckigen Pavillons mit verschiedenen Nutzungen sind im Inventar der kantonalen Denkmalpflege als „erhaltenswert“ aufgeführt. Es bestehen heute bauliche und betriebliche Defizite.

Ziele des Projektwettbewerbs für das Parkschwimmbad sind die Sanierung und Ertüchtigung des Baudenkmals, aber auch die Kapazitätserhöhung und Aufwertung der Anlage:

- Umbau bzw. Aufteilung der heutigen Beckenanlage in einen Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich
- Neuorganisation und ggf. punktuelle Ergänzungen der heutigen Betriebsgebäude inkl. Garderoben und Gastronomie
- Integration der Fläche des heutigen Gemeindeparkplatzes in die Schwimmbadanlage
- Neubau eines 50m Sportbeckens, mit dazugehörigen Garderoben-, Sanität- und Technikräumen
- Aufwertung und Erweiterungen Kinderspielbereiche mit und ohne Wasseraktivitäten
- Naturnahe Neudefinition und Aufwertung des südlichen Arealteils, hinterfragen der jetzigen Lage des Beachvolleyfeldes
- Neukonzeption der Zugänge, der Umzäunung und dem Anschluss an die neue Langsamverkehrsachse

Das bestehende Parkschwimmbad befindet sich in der Zone für öffentliche Nutzungen ZöN 5. Westlich grenzt der Perimeter an ein Auengebiet und Amphibiengebiet von nationaler Bedeutung. Die östliche Begrenzung bildet die Alte Aare. Dieser Bereich wird heute durch den Uferschutzplan UeO 48 geregelt. Für das Areal gilt gemäss Naturgefahrenkarte eine mittlere Gefährdung.

### **Sportzentrum Grien**

Das Sportzentrum Grien befindet sich am westlichen Rand des Gemeindegebiets. Die Aussenanlagen sind sanierungsbedürftig. Weiterhin fehlen Garderoben, eine öffentliche Toilette, weitere Veranstaltungsflächen und Fussballfelder sowie diverse zusätzliche Freizeitinfrastrukturen für Kinder- und Jugendliche.

Die Zufahrt zum Sportzentrum Grien erfolgt heute durch das Wohnquartier nördlich der Anlage und soll deshalb um eine neue Zufahrt mit Parkierung im Süden ergänzt werden. Der Bahnhof Lyss-Grien schliesst das Areal an die öffentlichen Verkehrsmittel an. Durch und um das Sportareal soll künftig ein Rad- und Fussweg führen, der auch das Parkschwimmbad erschliesst.

Ziele des Projektwettbewerbs für das Sportzentrum Grien sind die Sanierung und der Ausbau der Aussenanlagen:

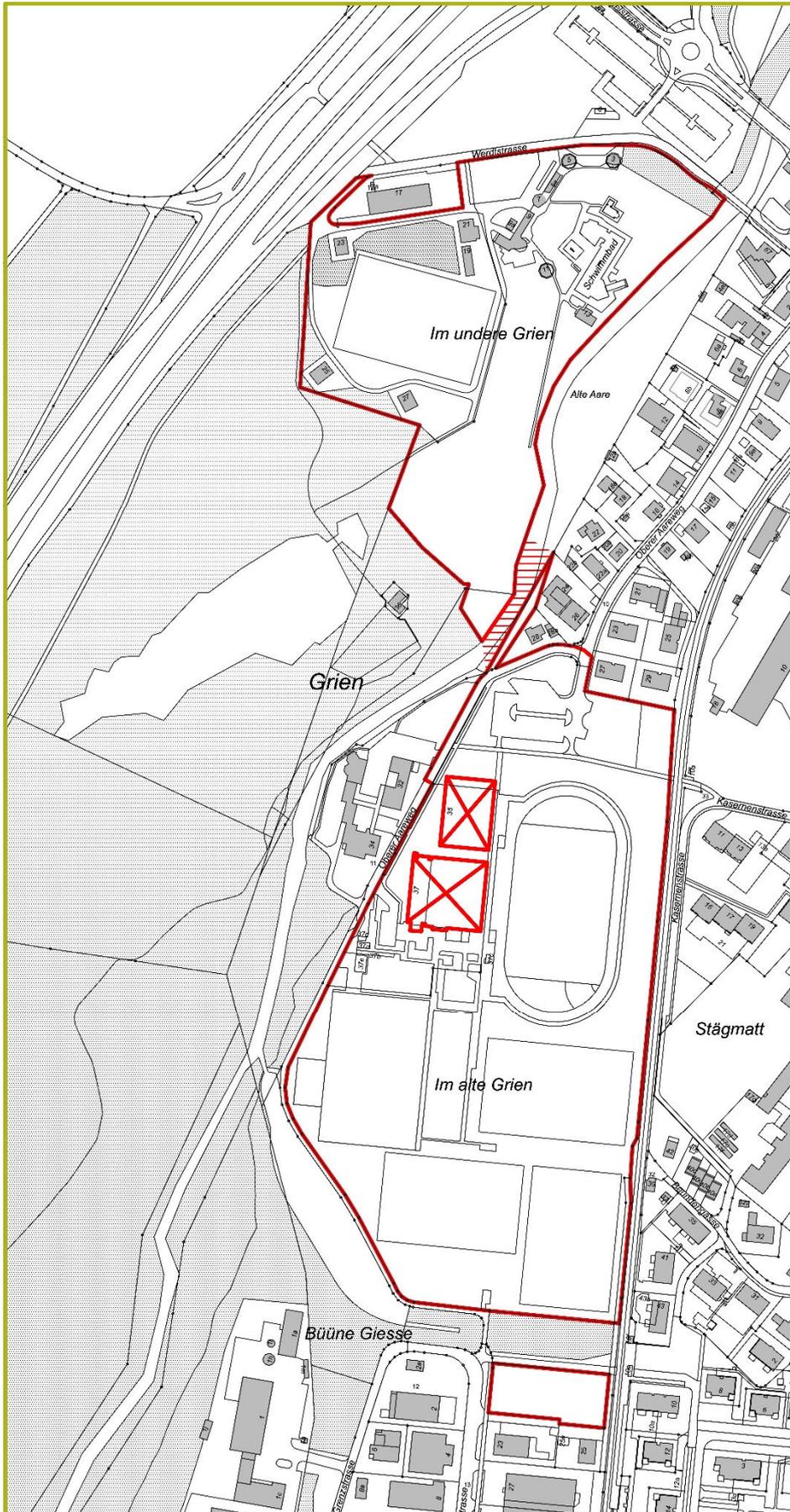
- Neubau von zwei Kunstrasenfeldern und zwei Naturrasenfeldern mit unterschiedlichen Spezifikationen
- Neubau Eventplatz
- Erhalt Hauptsportfeld mit Rundbahn und Tribüne inkl. Bespielbarkeit für Fussballsport
- Neubau eines Garderobengebäudes mit acht Einheiten
- Neubau einer öffentlichen Toilettenanlage
- Neubau von Materialräumen
- Aufwertungen im Aussenraum für Besuchende und weitere Nutzer\*innengruppen wie z.B. freie Sportarten
- Konzept für neue Parkierung Grien Süd
- Umnutzung best. Parkierung Nord ausschliesslich für Spezialbedürfnisse wie Mannschaftsbusse, Betrieb, IV-Parkierung

### **Langsamverkehrsachse Sportzentrum Grien – Parkschwimmbad und Verkehrserschliessung**

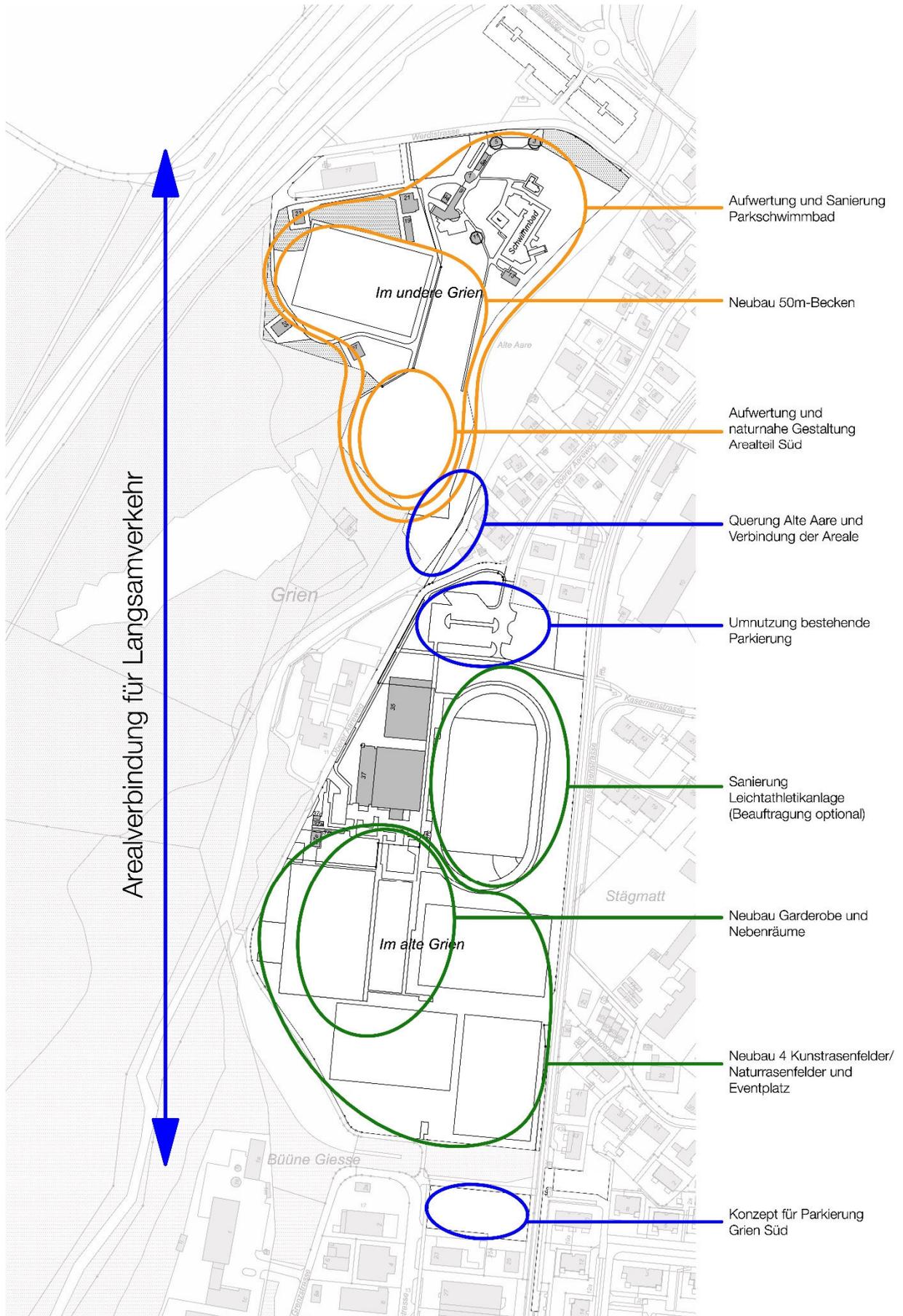
Die Wegführung für den Langsamverkehr zwischen dem Sportzentrum Grien und dem Parkschwimmbad ist heute ungenügend. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung des Projektperimeters gilt es deshalb, eine neue Langsamverkehrsachse inkl. funktionierenden Anschlüssen in das übrige Gemeindegebiet und einen allfälligen zusätzlichen Zugang zum Schwimmbad vorzuschlagen.

Ziele des Projektwettbewerbs für beide Anlagen sind deren zeitgemässe Verbindung und Erschliessung:

- Neue, ganzjährig und auch ausserhalb der Öffnungszeiten des Parkschwimmbades nutzbare Langsamverkehrsachse zwischen dem Areal Parkschwimmbad und dem Areal des Sportzentrum Grien
- Konzeptuelle Integration des südlichen Areals des Parkschwimmbades in die neue Langsamverkehrsachse, gegebenenfalls inklusive einer neuen Aarequerung
- Neuorganisation der Parkierung des Sportzentrums



- Legende
- Projektperimeter
  - Betrachtungsperimeter
  - ▨ Perimeter
  - ▨ Aarequerung



## Verfahren

Veranstalterin:	Gemeinde Lyss, Bau + Planung, Bahnhofstrasse 10, 3250 Lyss
Verfahrensbegleitung:	Techdata AG , Samuel Scherrer und Séverine Steib, Effingerstrasse 13, 3011 Bern Ernst Gerber Architekten+Planer AG, Fabian Bischof, Waldeggstrasse 40b, 3097 Liebefeld

## Verfahrensart

Einstufiger Projektwettbewerb im selektiven Verfahren gemäss dem kantonalen Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen des Kantons Bern ÖBG sowie der kantonalen Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen ÖBV. Ferner untersteht das Verfahren dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Das Verfahren wurde in Anlehnung an die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009 durchgeführt. Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge des SIA hat das Programm nicht geprüft.

Für Preise, Ankäufe und die feste Entschädigung der zweiten Phase Projektwettbewerb stand eine Gesamtpreisumme von CHF 105'000.- inkl. MwSt. zur Verfügung. Der Jury stand es frei, mit einfachem Mehrheitsentscheid zu empfehlen, die beiden Hauptbestandteile der Projektierung «Parkschwimmbad» und «Sportzentrum Grien» je an einen unterschiedlichen Generalplaner mit Planerteam zu vergeben. Weiterhin war es vorgesehen, je nach Qualifizierung der Teammitglieder die Vergabe der Sanierung der bestehenden Leichtathletikanlagen nur optional zu vergeben.

Die Auftraggeberin beabsichtigt, vorbehaltlich der Kreditgenehmigung durch das Lysser Stimmvolk, den Generalplaner mit Planerteam des/der im ersten Rang platzierten Projekte/s entsprechend der Empfehlung der Jury mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Die Projektierung wird voraussichtlich etappiert über mehrere Jahre erfolgen.

Vorgesehen ist der Vertragsabschluss mit dem Generalplaner auf Basis eines KBOB-Vertrags. Sollte die Verfasserschaft nicht über die nötige Eignung und Kapazität für die Erfüllung des Auftrages verfügen, so hat die Auftraggeberin das Recht, diese zum Beizug von entsprechenden Subplanern zu verpflichten.

## Jury

### Sachpreisrichterinnen und -preisrichter

- Rolf Christen           Gemeinderat, Ressort Bau+Planung, Gemeinde Lyss
- Thomas Studer        Abteilungsleiter Sicherheit, Liegenschaften + Sport, Gemeinde Lyss
- Thierry Aeschlimann   Mitglied Bau- und Planungskommission, Gemeinde Lyss
- Javier Garcia           Bereichsleiter Hochbau, Gemeinde Lyss (Ersatz)

### Fachpreisrichterinnen und -preisrichter

- Rainer Gilg            Sportanlagenplaner, BPM Sports (Vorsitz)
- Francesco Marchini   Architekt, Rolli Marchini Architekten
- Charlotte Altermatt   Landschaftsarchitektin, Müller Wildbolz Partner GmbH
- Daniel Baur           Landschaftsarchitekt, Bryum GmbH
- Karola Kamp           Architektin, Stellvertr. Abteilungsleiterin / Bereichsleiterin Planung, Gemeinde Lyss (Ersatz)

### Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht)

- Susanne Lauper        Mitglied Bau- und Planungskommission, Gemeinde Lyss
- Cathrine Steffe       Mitglied Bau- und Planungskommission, Gemeinde Lyss
- Jan Büchler           Mitglied Bau- und Planungskommission, Gemeinde Lyss
- Manuel Michel        Kostenplaner, Michel Bauökonomie GmbH
- David Zahnd           Delegierter Fachgruppe Ortsbild, Gemeinde Lyss
- Samuel Gerber        Verkehrsplaner, VERKEHRSTEINER AG
- Martin Volkart        Gastronomieplaner, volkartundrichard ag
- Ivo Beurer            Schwimmbadplaner, Hunziker Betatech AG
- Barbara Schori        Technik und Betrieb, Gemeinde Lyss
- Andreas Mäder        Technik und Betrieb, Gemeinde Lyss
- Beat Zmoss            Technik und Betrieb, Gemeinde Lyss
- Manuel Zach          Cine Happening Lyss

## Termine

Ausschreibung auf www.simap.ch ab	07.01.2025
Fragestellung Präqualifikation bis	17.01.2025
Fragenbeantwortung Präqualifikation bis	24.01.2025
Abgabe der Präqualifikation bis	14.02.2025
Beurteilung der Bewerbungen	26.02.2025
Schriftliche Bestätigung zur Teilnahme am Projektwettbewerb bis	07.03.2025
Ausgabe ergänzenden Unterlagen	10.03.2025
Begehung / Ausgabe Modell am	21.03.2025
Fragestellung Projektwettbewerb bis	04.04.2025
Fragenbeantwortung Projektwettbewerb bis	11.04.2025
Abgabe Pläne Projektwettbewerb bis	28.05.2025
Abgabe Modell Projektwettbewerb bis	13.06.2025
Jurierung	24.06.2025
Geplanter Beginn Projektierung ab	Q4 / 2025

## Ablauf des Verfahrens

Die öffentliche Beschaffung nach GATT/WTO wurde am 07. Januar 2025 auf SIMAP #8649-01 publiziert. Die Fragen zum Beschaffungsgegenstand wurden durch die Anbietenden auf SIMAP bis am 17. Januar 2025 gestellt. Die Beantwortung der Fragen erfolgte am 20. Januar 2025 auf SIMAP durch die Veranstalterin.

### Formelle und materielle Vorprüfung Präqualifikation

Für die Präqualifikation wurden zwölf Bewerbungen fristgerecht eingereicht und durch die Verfahrensbegleitung einer formellen und materiellen Vorprüfung gemäss unten aufgeführten Kriterien unterzogen.

- Fristgerechte Einreichung und Vollständigkeit der Unterlagen
- Prüfung der Eingaben hinsichtlich Teilnahmeberechtigung
- Überprüfung der Selbstdeklarationen und der eingereichten Nachweise
- Einhaltung der Programmbestimmungen

Die formelle Vorprüfung hat nur unwesentliche Verstösse gegen die Verfahrensbestimmungen festgestellt. Im Rahmen der materiellen Vorprüfung weiter festgestellte Auffälligkeiten sind wiederum im Rahmen der Beurteilung der einzelnen Beiträge an der nicht öffentlichen Präqualifikationsveranstaltung durch das Beurteilungsgremium gewürdigt worden. Das Beurteilungsgremium hat aufgrund der Ergebnisse einstimmig entschieden, alle zwölf Projekte zur Präqualifikation zuzulassen.

### Beurteilungskriterien Präqualifikation

Die Beurteilung der Projekte richtete sich nach den nachfolgenden Eignungskriterien und Gewichtung. Jedes Eignungskriterium wurde einzeln und nur anhand der eingereichten Unterlagen bewertet.

- EK 1 Portrait des Generalplaner mit Planerteam mit Angaben zu den beteiligten Firmen und Angaben zu relevanten Referenzprojekten aller Teammitglieder. Gewichtung 30 %
- EK 2.1 und EK 2.2 zum Projektbescrib im Ausschreibungsprogramm vergleichbare Referenzprojekte des Generalplaner mit Planerteam eines oder mehrerer Mitglieder der Bietergemeinschaft mit Bezug zu Schwimmbädern EK 2.1 und Sportanlagen EK 2.2. Gewichtung je 35%

### Präqualifikation

An der Präqualifikationsveranstaltung am Mittwoch, der 26. Februar 2025 hat das Beurteilungsgremium nach einer freien Durchsicht und drei Rundgängen aus den zwölf Bewerbungen sechs Generalplaner mit Planerteam für die weitere Bearbeitung ausgewählt. Einer der gewählten Generalplaner fiel unter die Definition eines Nachwuchsbüros.

- Eingabe Präqualifikation 01: akkurat bauatelier AG
- Eingabe Präqualifikation 03: extra Landschaftsarchitekten AG
- Eingabe Präqualifikation 05: ARGE d8 + Schifferli + Archobau (Nachwuchsbüro)
- Eingabe Präqualifikation 09: Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG
- Eingabe Präqualifikation 11: Drees & Sommer Schweiz AG
- Eingabe Präqualifikation 12: Neuland ArchitekturLandschaft GmbH

Die oben aufgelisteten Generalplaner mit Planerteam (genannt ist jeweils nur das federführende Teammitglied) wurden per Verfügung vom 28. Februar 2025 über ihre erfolgreiche Präqualifikation informiert und zu einer Bestätigung ihrer Teilnahme am Projektwettbewerb bis zum 7. März 2025 aufgefordert. Alle federführenden Generalplaner mit Planerteam haben sich fristgerecht für die Teilnahme am Projektwettbewerb angemeldet.

### **Begehung Projektperimeter**

Am Freitag der, 21. März 2025 fand die obligatorische Begehung des Projektperimeters statt, bei welcher gleichzeitig die depotfreie Modellabgabe stattfand. Die Anwesenheit von Vertretungen aller Anbietenden wurde mittels Präsenzliste und Unterschrift geprüft.

Fragen zum Projektwettbewerb konnten bis am Freitag, der 04. April 2025 an die Verfahrensbegehung gestellt werden und wurden am Freitag, der 11. April 2025 von der Verfahrensbegehung beantwortet. Die Wahrung der Anonymität der Frageunde konnte gewährleistet werden.

### **Abgabe Projektwettbewerb**

Die Abgabe der Pläne fand am Mittwoch, der 28. Mai 2025 und die Abgabe des Modells am Freitag, der 13. Juni 2025 statt. Alle folgenden sechs Beiträge für den Projektwettbewerb wurden fristgerecht und anonym eingereicht. Es erfolgte eine zufällige Nummerierung der Eingaben durch die Verfahrensbegehung:

- Eingabe 01: Rotkäppchen und die sieben Zwerge
- Eingabe 02: FORM IT
- Eingabe 03: ELYSION
- Eingabe 04: RANA DALMATINA
- Eingabe 05: dr Grienpark für aui
- Eingabe 06: VERWOBEN

### **Formelle und materielle Vorprüfung Projektwettbewerb**

Die Eingaben wurden durch die Verfahrensbegehung sowie den Expertinnen und Experten einer formellen und materiellen Vorprüfung nach den nachfolgenden Kriterien unterzogen:

- Fristgerechte Einreichung und Vollständigkeit der Unterlagen
- Einhaltung der Programmbestimmungen bezüglich Abgabumfang und Formvorschriften
- Vollständigkeit der geforderten Planinhalte und Erläuterungen
- Einhaltung des Raumprogramms und Nachvollziehbarkeit bzw. Verhältnismässigkeit der erwarteten Kosten
- Berücksichtigung der Aspekte der Denkmalpflege, der betrieblichen Abläufe und des Baurechts

Das Beurteilungsgremium hat aufgrund der Ergebnisse der Vorprüfung des Projektwettbewerbs einstimmig entschieden, alle sechs Projekte zur Beurteilung und Rangierung zuzulassen. Die einzelnen, festgestellten Verstösse wurden als unerheblich eingestuft.

### **Beurteilungskriterien Projektwettbewerb**

Für die Beurteilung der Projekte wurden folgende Beurteilungskriterien angewandt. Ausschlaggebend ist das Zusammenspiel aller Aspekte zu einer gesamthaft ausgewogenen Lösung. Die Reihenfolge der Kriterien entspricht keiner Gewichtung.

#### **Gesamtkonzeption**

- Städtebau: Integration der Ergänzungsbauten in die bestehenden Anlagen
- Qualität der Aussenräume
- Modularität und Etappierung

#### **Landschaftsarchitektur / Architektur**

- Landschafts-/architektonisches Konzept
- Qualität der Sport- und Freizeitinfrastrukturen
- Baustruktur / Konstruktion
- Innenraumqualität und Belichtung / Beleuchtung
- Erschliessung und Wegführung, insbesondere auch Durchwegung der Areale
- Parkierungskonzept für alle Verkehrsmittel
- Gestaltung und Materialisierung
- Raumgliederung und -wirkung der Aussenräume

- Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand
- Zugangssituation Parkschwimmbad im Zusammenhang mit der Gebietserweiterung und der Langsamverkehrsverbindung zur Sportanlage Grien
- Gestaltung des Arealabschlusses des Parkschwimmbades gegenüber dem Areal Süd und der Langsamverkehrsverbindung

#### Nutzungen / Betrieb

- optimale betriebliche Abläufe
- Nutzung bestehender Infrastruktur, um den Bedarf an Neubauf Flächen zu minimieren
- optimale Nutzungsbeziehungen
- Wirtschaftlichkeit im Bau
- Wirtschaftlichkeit im Betrieb (Gebäude- Umgebungs- und Anlagenunterhalt)
- Verhältnis Nutzfläche zu Geschossfläche (kompakte Volumen)
- Einfache und zweckmässige Lösung

#### Umwelt

- Haushälterischer Umgang mit dem Boden, Reserve für spätere Erweiterungen
- Konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld Natur, Mensch und Ökologie
- Materialkonzept
- Schematisches Energiekonzept für die Wasseraufbereitung und die Sportgarderobe
- Schematisches Be- und Entwässerungskonzept, Retentionsflächen
- Schattenflächen

## Jurierung

Die Jury tagte am Dienstag, 24. Juni 2025 für die Schlussbeurteilung. Dabei befasste sich das Gremium ausführlich mit den eingereichten Projekten und beurteilte diese gemäss den vorgegebenen Kriterien. In einem abschliessenden Kontrollrundgang wurden die Ergebnisse nochmals vergleichend diskutiert, überprüft und bestätigt.

### Wertungsrundgang

Die Jury beschliesst einstimmig, im Wertungsrundgang folgende Projekteingaben auszuschneiden und nicht für eine Rangierung in Erwägung zu ziehen, die nach Auffassung der Jury mit wesentlichen städtebaulichen/freiräumlichen, architektonischen oder betrieblichen Mängeln behaftet sind:

- Eingabe 02: FORM IT
- Eingabe 03: ELYSION
- Eingabe 06: VERWOBEN

Die Jury hält zum Wertungsrundgang folgendes fest:

- Verschiedene Projekteingaben haben in verdankenswerter Weise Ansätze verfolgt und detaillierte Vorschläge gemacht, wie umfassende Renaturierungsvorhaben für Teile des Projektperimeters umgesetzt werden könnten. Die Jury würdigt die dabei entstandenen Beiträge zum aktuellen Nachhaltigkeitsdiskurs ausdrücklich und bedankt sich bei den betreffenden Autorinnen und Autoren.
- Weiter ist es der Jury ein Anliegen, die vielfältigen Ansätze zur Neuorganisation der Wasserflächen des Parkschwimmbades zu würdigen. Diese werden ausdrücklich anerkannt, auch wenn einige der Projekte aufgrund anderer Defizite nicht für eine Rangierung in Betracht gezogen wurden.

### Kontrollrundgang

Nach der Mittagspause erfolgt ein Kontrollrundgang. Dabei werden die am Vormittag getroffenen Entscheide bestätigt.

### **Rangierung**

Die Jury befasst sich detailliert mit den drei verbliebenden Projektvorschlägen der engeren Wahl. Sie diskutiert die Eingaben und ihre spezifischen Vor- und Nachteile. Das Preisgericht kommt einstimmig zum Schluss den Projektperimeter in die beiden Hauptbestandteile «Parkschwimmbad» und «Sportzentrum Grien» gemäss der Ziffer 2.8 im Wettbewerbsprogramm aufzuteilen, so ergeben sich zwei erste Ränge. Die Schnittstelle wird am südlichen Ende der neuen Aareverbindung festgelegt.

Nach eingehender Auseinandersetzung beschliesst die Jury einstimmig folgende Rangierung der Projekteingaben der engeren Wahl:

- geteilter erster Rang: Eingabe 01: Rotkäppchen und die sieben Zwerge (Parkschwimmbad)
- geteilter erster Rang: Eingabe 05: dr Grienpark für aui (Sportzentrum Grien)
- dritter Rang: Eingabe 04: RANA DALMATINA

### **Preisverteilung**

Für die Preisverteilung steht eine Gesamtsumme von CHF 105'000.- inkl. MwSt. zur Verfügung. Nach Abzug von je 5'000.- CHF inkl. MwSt. pro zur Beurteilung zugelassenem Projekt stehen noch 75'000.- CHF inkl. MwSt. zur Verfügung. Die Jury beschliesst, diese Preissumme wie folgt auf die rangierten Projekte zu verteilen:

- geteilter erster Rang / erster Preis, je: 25'000.- + 5'000.- CHF
- dritter Rang, dritter Preis: 25'000.- + 5'000.- CHF

Den Verfasser teams der nicht rangierten Projekte wird je eine feste Entschädigung von CHF 5'000.- ausbezahlt.

### **Aufhebung der Anonymität**

Die Öffnung der Verfassercouverts ergibt folgende projektverfassenden Generalplaner mit Planerteam:

Projekt im geteilten ersten Rang:  
GP mit Planerteam: Eingabe 01, Kennwort «Rotkäppchen und die sieben Zwerge»  
Drees & Sommer Schweiz AG, Zürich  
Brebuehler Walser Architekten GmbH, Zürich  
Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern  
GaPlan GmbH, Villigen  
Weber Energie und Bauphysik AG, Bern  
WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn  
Kannevischer Bern AG, Bern  
Elektroplanung Schneider AG, Münchenbuchsee

Projekt im geteilten ersten Rang:  
GP mit Planerteam: Eingabe 05, Kennwort «dr Grienpark für aui»  
Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern  
Haller Gut Architekten AG, Bern  
ds.architekten gmbh, Basel  
Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur  
Bertozzi Energieplanung AG, Winterthur  
Mühlebach Partner AG, Winterthur

Projekt im dritten Rang:  
GP mit Planerteam: Eingabe 04, Kennwort «RANA DALMATINA»  
Neuland ArchitekturLandschaft GmbH, Zürich  
Gutschoep Architektur AG, Zürich  
Reto Möri & Stefan Anderegg Bauleitung GmbH  
Bering AG, Bern (Hauptsitz), Biel (Projektierung)  
Kannevischer Ingenieurbüro AG, Cham  
Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen AG  
Lüchinger Meyer Partner AG, Zürich  
WAM Planer und Ingenieure AG, Solothurn  
Regula Müller Boesch, Zürich

Projekt ohne Rang:  
GP mit Planerteam: Eingabe 02, Kennwort «FORM IT»  
akkurat bauatelier AG, Thun  
DUO Architectes paysagistes / Landschaftsarchitekten GmbH, Bern  
Dr. Dieter Schnell, Professor für Kulturtheorie und Denkmalpflege  
Bertozzi Energieplanung AG, Winterthur  
Beck Schwimmbadbau, Winterthur  
Elektroplan Buchs & Grossen AG, Frutigen  
Viatron AG, Bern  
Steiner & Partner Landschaftsarchitekten GmbH, Thun  
Grolimund + Partner AG, Liebefeld-Bern  
YOS Visualisierungen, Zürich

Projekt ohne Rang:  
GP mit Planerteam: Eingabe 03, Kennwort «ELYSION»  
dorsa + 820 Architektur AG, Zürich  
Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten AG, Bern  
Archobau AG, Chur  
Amstein + Walthert Bern AG, Bern  
IBV Hüsler AG, Zürich  
Beck Schwimmbadbau AG, Winterthur  
Sportrasen GmbH, Hedingen  
Gartenmann Engineering AG, Bern  
Co-Struct AG, Zürich

Projekt ohne Rang:  
GP mit Planerteam: Eingabe 06, Kennwort «VERWOBEN»  
exträ Landschaftsarchitekten AG, Bern  
Trachsel Zeltner Architekten AG, Thun  
Rolf Suter Architektur, Biel  
Jenzer+Partner AG, Aarberg  
Transitec Beratende Ingenieure AG, Bern

### **Ausstellung**

Das Wettbewerbsergebnis wird unter Namensnennung während mindestens 7 Tagen öffentlich ausgestellt und der Tages-, sowie der Fachpresse zur Publikation zur Verfügung gestellt.

## Empfehlungen

Die Jury empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig, die Verfasserinnen der Projekteingaben «Rotkäppchen und die sieben Zwerge» (für den Teilperimeter Parkschwimmbad) und «dr Grienpark für aui» (für den Teilperimeter Sportzentrum Grien) mit der Weiterbearbeitung ihrer entsprechenden Teilprojekte zu beauftragen. Die Schnittstelle der beiden Teilperimeter wird unmittelbar südlich der projektierten neuen Aarequerung festgelegt.

Bei der Weiterbearbeitung der beiden Siegerprojekte sind weiter folgende spezifischen Empfehlungen der Jury zu berücksichtigen:

Für den Teilperimeter Parkschwimmbad

- Das konzeptionell sehr überzeugende Ensemble des neuen 50m-Beckens mit den beiden angrenzenden Baukörpern muss hinsichtlich architektonischen Ausdrucks, genauer Positionierung und räumlicher Beziehung zwischen Bauvolumen und Wasserfläche weiter geschärft werden.
- Es ist zu überprüfen, ob der am nördlichen Ende des neuen 50m-Beckens platzierte Baukörper tatsächlich betrieblich sinnvoll als Kiosk genutzt werden kann. Allenfalls wäre auch ein Nutzungsabtausch im Rahmen des Raumprogrammes denkbar.
- Die vorgeschlagene Führung der Langsamverkehrsverbindung entlang dem Parkschwimmbad-Areal wird ausdrücklich geschätzt. Es ist indes zu prüfen, ob die historischen Munitionsdepots noch stärker in das Nutzungsprogramm der Anlage eingebunden werden können.
- Die zu realisierende Anzahl Beachvolleyball Felder ist zu prüfen.
- Die vorgeschlagenen Renaturierungsmassnahmen am gegenüberliegenden Ufer der Alten Aare liegen ausserhalb des Perimeters. Die Jury erachtet deren Umsetzung für die Qualität der künftigen Anlage als nicht entscheidend.

Für den Teilperimeter Sportzentrum Grien

- Die architektonische Ausformulierung des emblematisch kraftvollen Garderobengebäudes ist im Detail noch fragmentarisch. Entsprechend ist eine sorgfältige Weiterentwicklung nötig, um unter anderem zu klären, welche endgültige Form das Dach erhalten soll. In diesem Zusammenhang sollen auch der Bedarf und das Angebot an Nebenräumen überprüft werden.
- Um eine möglichst ressourcenschonende Lösung zu finden, soll das Bewässerungskonzept verfeinert und ggf. weitere Lösungsvarianten studiert werden.
- Die vorgeschlagene Mehrfachnutzung des Eventplatzes ist kritisch zu prüfen.
- Die betrieblichen Abläufe müssen in enger Abstimmung mit den Nutzenden präzisiert werden.

## Würdigung

Mit der Auswahl der beiden Siegerprojekte im vorliegenden Projektwettbewerb erreicht eine längere, intensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Möglichkeiten dieser Bauaufgaben ein wichtiges Etappenziel.

Auch wenn sich die Jury letztendlich für eine Aufteilung des ersten Ranges und somit für eine Vergabe der Projektierungsarbeiten zu Parkschwimmbad und Sportanlage an zwei unterschiedliche Teams entschieden hat, zeigten sich in allen zu beurteilenden Eingaben die Vorteile der Gesamtbetrachtung. Für die Qualität der Projektierung war es wichtig zu verstehen, wie sich die Nutzerinnen und Nutzer im gut einen Kilometer langen Perimeter bewegen, welche Synergien bestehen und wo sich die beiden Anlagen auch bewusst unterscheiden mussten.

Bei der Jurierung stellte sich – wie schon vorgängig vermutet - bald heraus, dass sich angesichts der Dimensionen und der grossen Anzahl gestalterischer und betrieblicher Herausforderungen keines der Teams sich mit der gleichen Intensität und Sorgfalt um alle zu lösende Themenkreise hatte kümmern können. Der Projektwettbewerb hat jedoch einmal mehr gezeigt, welches Potenzial freigesetzt wird, wenn mehrere hochkompetente Teams unabhängig voneinander Lösungswege für eine alles andere als triviale Aufgabe erarbeiten. Die Jury durfte sich mit einer breiten Palette von Projektvorschlägen auseinandersetzen und hatte so die Möglichkeit, ihren Entscheid sehr fundiert auf eine vergleichende Diskussion verschiedenster ortsbaulicher, architektonischer und betrieblich-technischer Haltungen abzustützen. Das Verfahren zeigte auch einmal mehr, dass ein gutes Wettbewerbsprojekt nicht zwingend schon alle erdenklichen Probleme gelöst haben muss, sondern es primär entscheidend ist, ein starkes und weiterentwicklungsfähiges Konzept im Rahmen der Programmvorgaben zu präsentieren. So war es für die Jury auch möglich, die Kompatibilität der beiden Siegerprojekte zuverlässig abzuschätzen, bevor der Entscheid zur Aufteilung des ersten Ranges gefällt wurde.

Das Verfahren hat auch aus einer Nachhaltigkeitsperspektive höchst ansprechend Ergebnisse und nicht zuletzt sogar über das konkrete Vorhaben hinaus gültige Diskussionsbeiträge geliefert. Hier ist insbesondere die bemerkenswerte Bandbreite an Ansätzen zugunsten von Klimaresilienz, Biodiversität und Renaturierungen zu erwähnen. Dabei entstanden eine ganze Reihe unkonventioneller Lösungen, die einen echten Beitrag zum übergeordneten Nachhaltigkeitsdiskurs darstellen. Die Jury hat es sehr geschätzt, dass hier oft aus Überzeugung gewisse Risiken eingegangen wurden, die mit der Projektierung von weniger geläufigen Lösungen immer verbunden sind.

Der Wettbewerb hat gezeigt, dass angemessene, sowohl gestalterischen als auch betrieblichen und ökonomischen Ansprüchen genügende, umsetzbare Lösungen für diese Planungsaufgabe existieren. Die Jury konnte sich mit Überzeugung für die am besten geeigneten Projekte entscheiden.

Ausloberin und Nutzerschaft danken allen Projektverfasserinnen und Projektverfassern für die geleistete Arbeit und freuen sich auf die Umsetzung der Siegerprojekte.

## Genehmigung

Die Jury hat den vorliegenden Bericht am 15. August 2025 genehmigt.

Rolf Christen



Thomas Studer



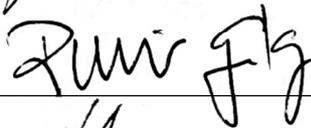
Thierry Aeschlimann



Javier Garcia



Rainer Gilg



Francesco Marchini



Charlotte Altermatt



Daniel Baur



Carola Kamp





## Projekt im geteilten ersten Rang / geteilter erster Preis

<b>Kennwort:</b>	<b>Rotkäppchen und die sieben Zwerge</b>
Generalplanung Gesamtleitung Baumanagement	Drees & Sommer Schweiz AG, Aemtlerstrasse 201, 8003 Zürich Mathias Arndt Cornelia Schönknecht Thomas Mohler Marina Zehr
Architektur	Brechbuehler Walser Architekten GmbH, Zweierstrasse 106, 8003 Zürich Barbara Menti-Brechbühler Patrick Walser
Landschaftsarchitektur Sportanlagenplanung	Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Ensingerstrasse 25, 3006 Bern Beatrice Friedli Tamara Kast Chloé Schindler Christoph Läderach Marco Lehmann Andreas Ringli
Gastronomieplanung	GaPlan GmbH, Erbsletstrasse 4, 5234 Villigen Oliver Mosimann Jeannette Huwiler
Nachhaltigkeit Bauphysik	Weber Energie und Bauphysik AG, Gutenbergstrasse 14, 3011 Bern
Verkehrsplanung	WAM Planer und Ingenieure AG, Florastrasse 2, 4500 Solothurn Reto Affolter Christian Oberli
Schwimmbadplanung HLKS-Planung	Kannewischer Bern AG, Bubenbergplatz 9, 3011 Bern Stefan Gilgen Jan Cannistrà
Elektroplanung	Elektroplanung Schneider AG, Fellenbergstrasse 2, 3053 Münchenbuchsee Hansjörg Schneider Marcel Schüpbach

## Projektbeschreibung

Der einfache und einleuchtende Ansatz, das Bestehende, Beliebte wie auch Bewährte zu behalten und punktuell zu ergänzen zeichnet das Projekt aus. Die Auenlandschaft wird mit einer klaren Wegführung von Süden her erschlossen. Mit kleinen, im ersten Blick wenig auffälligen Ergänzungen und Anpassungen wird das gesamte Areal saniert und aufgewertet, was namentlich für den Teilperimeter Parkschwimmbad zu überzeugenden Ergebnissen führt.

### PARKSCHWIMMBAD

Mit offenen Eingangsbereichen, die sowohl von Norden als auch von Süden her direkt zu den bestehenden und auch zu den neuen Beckenanlagen führen, wirkt die Anlage räumlich sehr zugänglich und selbstverständlich. Der bereits heute funktionierenden Restaurationsstandort wird behutsam erweitert und bildet nun das Scharnier zwischen der neuen Spielwiese, dem neuen 50m Sportbecken und der heute bereits bestehenden Anlage. Durch den zusätzlichen südlichen Zugang gelangt man schnell und direkt zum Sportbecken, was für die regelmässigen Besucherinnen und Besucher sehr attraktiv sein wird. Die Positionierung und Dimensionierung der beiden neugeplanten, kubischen Gebäude beim neuen 50m-Becken vermitteln schlüssig und baulich sorgfältig zwischen den bestehenden historischen Strukturen der Munitionsdepots und dem denkmalgeschützten Parkschwimmbad. Es entsteht ein verwobenes Ensemble, wobei die Neubauten als zeitgenössische Ergänzungen ablesbar bleiben. Leider erlaubt diese Konzeption trotz ihrer architektonischen Selbstverständlichkeit keinen wirklichen funktionalen Einbezug der historischen Depots in das neue Parkschwimmbad.

Das Gesamtareal profitiert davon, dass die Beibehaltung und sanfte Umgestaltung der heutigen Beckenstruktur dazu beitragen, das zusätzliche 50m-Becken geschickt am Rande der neuen Rasenfläche platzieren zu können, ohne diese zu zerschneiden. Dadurch gewinnt das Parkschwimmbad zusätzlich zum Beachsportfeld eine polyvalent nutzbare Grünfläche für Sport und Freizeit. Mit dem neuen Becken scheint auch eine spätere Überdachung als Traglufthalle mit angegliederten, weitgehend autark betreibbaren Garderoben- und Betriebsgebäuden durchaus machbar und plausibel. Sicherlich im Detail zu prüfen ist der architektonisch schlüssige, aber betrieblich nicht zwingend nachvollziehbare Erweiterungsvorschlag eines weiteren Kiosks. Für diesen zweiten, in seiner Setzung stimmigen Neubaukörper wird ggf. eine andere Nutzung zu finden sein.

### SPORTZENTRUM GRIEN

Das Sportzentrum Grien erhält mit dem quadratischen, doppelgeschossigen Garderobenneubau eine schlichte, einfache Ergänzung. Das zurückhaltende Gebäude erscheint als reiner Zweckbau, der dadurch gleichwohl ein unauffälliges Zentrum für die Bespielung der umliegenden Rasenplätze schafft. Die Anlage gewinnt einen zusätzlichen, leider deutlich zu klein geratenen, Platz südlich der Dreifachsporthalle zu den Rasenfeldern hin als weitere Drehscheibe für die Sportanlage. Zentral gelegen zum Haupteingang der Sporthalle und zum Zugang der Leichtathletikanlagen dient der Platz allen Nutzenden wie auch dem Betrieb im Tages- und Eventbetrieb. Zu bedauern ist indes, dass dieser wichtige Platz bezüglich Gestaltung und Kapazität weniger gut gelungen ist, als der zweite, leider zu peripher gelegene Platz ganz im Süden der Anlage. Die sehr rationale Entwicklung der Aussenräume führt dazu, dass das Potenzial der Anlage für eine hohe Aufenthaltsqualität auch ausserhalb des eigentlichen Sportbetriebes nicht ausgeschöpft werden kann.

Mit der Beibehaltung von fast allen bestehenden Rasenfeldern vermeidet das Projekt eine grössere Dislozierung der Anlagen und somit grössere Grabarbeiten. Viele Qualitäten des heutigen Anlagenlayouts finden sich auch im neuen Projekt.

Die Wegführung verbindet die beiden Areale - im Norden das Parkschwimmbad und im Süden das Sportzentrum Grien - auf eine sehr schlüssige und einfache Art. Die bestehende Strassenführung beim Sportzentrum wird belassen, gewinnt aber mit der Umnutzung des bisherigen Parkplatzes neue betriebliche und gestalterische Facetten. Die Wegführung um das Sportzentrum herum in den Süden erlaubt eine nutzungsunabhängige Verkehrsführung für den Langsamverkehr. Durch die Umnutzung der Fläche wirkt dieser Bereich bereits als kleiner Auftakt zum Naturschutzgebiet auf der anderen Brückenseite im Norden.





**BAD Geschichte und Herstellung**  
 Das bestehende Parkbad des Umwandlungsprojekts aus dem Jahr 1974, muss saniert und die städtebauliche Einbindung neu definiert werden. Die Sanierung soll unter anderem die Erweiterung des Bades um einen weiteren Schwimmbecken und die Erweiterung des Bades um einen weiteren Schwimmbecken und die Erweiterung des Bades um einen weiteren Schwimmbecken...

**BAD Struktur**  
 Die Struktur des Bades ist geprägt durch die drei Hauptbereiche: Schwimmbecken, Sauna und Umklekabine. Die Schwimmbecken sind in zwei Zonen unterteilt: ein kleineres Becken für Kinder und ein größeres Becken für Erwachsene. Die Sauna ist ein traditionelles Holzsauna-Bauwerk, das in den bestehenden Baderahmen integriert ist. Die Umklekabine ist ein modernisiertes Gebäude, das die Privatsphäre der Besucher sicherstellt.

**BAD Grundriss**  
 Der Grundriss des Bades ist in drei Hauptbereiche unterteilt: das Schwimmbecken, die Sauna und die Umklekabine. Das Schwimmbecken ist ein rechteckiges Becken mit einer Länge von 25 Metern und einer Breite von 10 Metern. Die Sauna ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Umklekabine ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern.

Diese kann weiterhin als Sportfläche oder für andere Zwecke genutzt werden. Der Eingang hat zum Ziel möglichst eng an dem Bestand zu bleiben und trotzdem ein neues Erscheinungsbild zu schaffen. Die Eingänge sind durch die Gestaltung des Bades und die Erweiterung des Bades um einen weiteren Schwimmbecken und die Erweiterung des Bades um einen weiteren Schwimmbecken...

**BAD Architektur, Details, Erhalt**  
 Die Architektur des Bades ist geprägt durch die drei Hauptbereiche: Schwimmbecken, Sauna und Umklekabine. Die Schwimmbecken sind in zwei Zonen unterteilt: ein kleineres Becken für Kinder und ein größeres Becken für Erwachsene. Die Sauna ist ein traditionelles Holzsauna-Bauwerk, das in den bestehenden Baderahmen integriert ist. Die Umklekabine ist ein modernisiertes Gebäude, das die Privatsphäre der Besucher sicherstellt.

**Gartenbau**  
 Der Gartenbau des Bades ist geprägt durch die drei Hauptbereiche: Schwimmbecken, Sauna und Umklekabine. Die Schwimmbecken sind in zwei Zonen unterteilt: ein kleineres Becken für Kinder und ein größeres Becken für Erwachsene. Die Sauna ist ein traditionelles Holzsauna-Bauwerk, das in den bestehenden Baderahmen integriert ist. Die Umklekabine ist ein modernisiertes Gebäude, das die Privatsphäre der Besucher sicherstellt.

**Gartenbau**  
 Der Gartenbau des Bades ist geprägt durch die drei Hauptbereiche: Schwimmbecken, Sauna und Umklekabine. Die Schwimmbecken sind in zwei Zonen unterteilt: ein kleineres Becken für Kinder und ein größeres Becken für Erwachsene. Die Sauna ist ein traditionelles Holzsauna-Bauwerk, das in den bestehenden Baderahmen integriert ist. Die Umklekabine ist ein modernisiertes Gebäude, das die Privatsphäre der Besucher sicherstellt.

**Schwimmbecken**  
 Das Schwimmbecken ist ein rechteckiges Becken mit einer Länge von 25 Metern und einer Breite von 10 Metern. Die Sauna ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Umklekabine ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern.

**Nichtschwimmerbecken**  
 Das Nichtschwimmerbecken ist ein rechteckiges Becken mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Sauna ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Umklekabine ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern.

**Gartenbau**  
 Der Gartenbau des Bades ist geprägt durch die drei Hauptbereiche: Schwimmbecken, Sauna und Umklekabine. Die Schwimmbecken sind in zwei Zonen unterteilt: ein kleineres Becken für Kinder und ein größeres Becken für Erwachsene. Die Sauna ist ein traditionelles Holzsauna-Bauwerk, das in den bestehenden Baderahmen integriert ist. Die Umklekabine ist ein modernisiertes Gebäude, das die Privatsphäre der Besucher sicherstellt.

**Schwimmbecken**  
 Das Schwimmbecken ist ein rechteckiges Becken mit einer Länge von 25 Metern und einer Breite von 10 Metern. Die Sauna ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Umklekabine ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern.

**Nichtschwimmerbecken**  
 Das Nichtschwimmerbecken ist ein rechteckiges Becken mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Sauna ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Umklekabine ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern.

**Gartenbau**  
 Der Gartenbau des Bades ist geprägt durch die drei Hauptbereiche: Schwimmbecken, Sauna und Umklekabine. Die Schwimmbecken sind in zwei Zonen unterteilt: ein kleineres Becken für Kinder und ein größeres Becken für Erwachsene. Die Sauna ist ein traditionelles Holzsauna-Bauwerk, das in den bestehenden Baderahmen integriert ist. Die Umklekabine ist ein modernisiertes Gebäude, das die Privatsphäre der Besucher sicherstellt.

**Schwimmbecken**  
 Das Schwimmbecken ist ein rechteckiges Becken mit einer Länge von 25 Metern und einer Breite von 10 Metern. Die Sauna ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Umklekabine ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern.

**Nichtschwimmerbecken**  
 Das Nichtschwimmerbecken ist ein rechteckiges Becken mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Sauna ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern. Die Umklekabine ist ein rechteckiges Gebäude mit einer Länge von 10 Metern und einer Breite von 5 Metern.

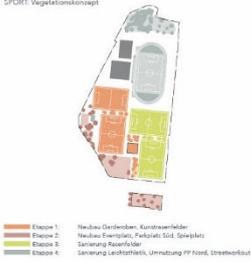




Blick ins Bad



**SPORT Vegetationskonzept**



**SPORT Bodenvitals- und Gehölzkonzept**



Zwischen den Fußballfeldern gibt es heute kaum Bepflanzung. Die Zielvorgabe werden nur ältere Bäume. Die bestehenden Grünflächen, Aufwuchsflächen und nicht die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks.

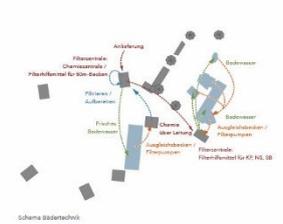


Südöstliche Sportanlage Grien

**BAD: Beckenbänke**  
In Anlehnung an die SA 1859 wird die Verfahrungsstruktur: Anbauverteilung - Sportplatz - Örtung angewendet. Mit der Anbauverteilung in Dreiecksform erfolgt die Planung der Beckenbänke und Fußbänke. In Form der Beckenbänke werden die Beckenbänke in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt.

**Das Mischwaldgebiet**  
Die Mischwaldgebiete sind die Flächen für die neuen Fußballfelder. Die bestehenden Grünflächen, Aufwuchsflächen und nicht die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks.

**Für die Beckenbänke**  
Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt.



**BAD: Beckenbänke**  
Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt. Die Beckenbänke sind in Gruppen gepflanzt.

**BAD: Mischwaldgebiet**  
Die Mischwaldgebiete sind die Flächen für die neuen Fußballfelder. Die bestehenden Grünflächen, Aufwuchsflächen und nicht die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks.

**BAD: Mischwaldgebiet**  
Die Mischwaldgebiete sind die Flächen für die neuen Fußballfelder. Die bestehenden Grünflächen, Aufwuchsflächen und nicht die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks. Die lokale Klima, aber moderne Parks.

**Einige**  
Einige Bäume werden ab der Hauptstellung mit einem Baumstamm, weichen Bäumen. Die Bäume werden ab der Hauptstellung mit einem Baumstamm, weichen Bäumen. Die Bäume werden ab der Hauptstellung mit einem Baumstamm, weichen Bäumen.



Südhaustrasse CC 1: 200







## Projekt im geteilten ersten Rang / geteilter erster Preis

<b>Kennwort:</b>	<b>dr Grienpark für aui</b>
Landschaftsarchitektur	Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Morillonstrasse 87, 3007 Bern Pascal Weber Louis Weber Rinaldo Pirovino
Architektur	Haller Gut Architekten AG, Stauffacherstrasse 72, 3014 Bern Christian Gut Marc Haller Flavia Kläy
Architektur	ds.architekten gmbh, Signalstrasse 37, 4058 Basel Benedikt Schlatter Felix Moos
Schwimmbadbau	Beck Schwimmbadbau AG, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur Matthias Hotz Andreas Kern
Haustechnik	Bertozzi Energieplanung AG, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur Ruben Dünki
Bauphysik	Mühlebach Partner AG, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur Benjamin Rolli

## **Projektbeschreibung**

Mit dem Kennwort «dr Grienpark für aui» setzt die Verfasserschaft ein deutliches Zeichen zum übergeordneten Ziel des Beitrags. In seiner Gesamtheit vermag der Projektvorschlag die vielfältigen Anforderungen der Wettbewerbsaufgabe sehr sorgfältig zu adressieren, was insbesondere im Teilperimeter Sportzentrum zu ausserordentlich stimmigen Lösungen führt.

### **PARKSCHWIMMBAD**

Das Projekt möchte für die Benutzung der Anlage durch unterschiedliche Anspruchsgruppen seinem Namen entsprechend viele Möglichkeiten offen lassen. Dazu nimmt es eine Dreiteilung auf der Nutzungsebene vor: eine Sanierung inkl. Rückbau verunklärender Teile und Attraktivierung des Freizeit- und Kleinkinderbereichs, einen neuen Sportbereich inkl. neuem 50m-Becken und Beachvolleyballplatz sowie die Schaffung eines naturnahen Bereichs mit „Trittstein-Biotopen“ im Süden der Anlage.

Der architektonische Ausdruck der vorgeschlagenen Neubauten als Ringsegmentstücke ist indes schwer verständlich und typologisch nicht mit den bestehenden Bauten in Einklang zu bringen. Das neue Nebeneingangsgebäude im Süden ist zwar deutlich als Ringsegment lesbar. Der kleine Pavillon, als gedeckter Aussenbereich in der Nähe der denkmalgeschützten Oktogonalkörper, wirkt in seiner Kürze aber unleserlich und fremdartig.

Den alten Munitionslagern werden neue soziokulturelle Nutzungen zugeordnet, jedoch bleiben diese eher schemenhaft.

Die Projektverfassenden haben sich solide Gedanken zu Be- und Entwässerung, Unterhalt und Haustechnik gemacht. Das nördlichste Munitionslager wird als Schwimmbad-Technikzentrale umgenutzt, was zu einer langen Verbindung zum 50m Becken führt. Insgesamt wirft der Entwurf für das Parkschwimmbad etliche Fragen auf, die nicht hinlänglich geklärt sind.

### **SPORTZENTRUM GRIEN**

Die grosse Stärke des Beitrags «dr Grienpark für aui» liegt in der Lesbarkeit des Sportzentrums als kompositorisches Ganzes. Zurückhaltende modulare Bauten in Holzbauweise, unter einem gemeinsamen Dach, bilden das Herz des Sportzentrums. Gedeckte Vordachsituationen an den beiden Enden lassen weitere Möglichkeiten offen (Überdachung, Erweiterung). Eine zentrale Rolle für den Entwurf spielt die Setzung des neuen Garderobengebäudes. Das Neubauvolumen vermittelt geschickt zwischen den Wohnbebauungen im Norden, Osten und Süden sowie dem Wald im Westen. Durch seine Lage lösen sich zwei anspruchsvolle, funktionale Anforderungen der Aufgabe beinahe selbstverständlich. Einerseits kann das Volumen den Schallschutz der Kunstrasenfelder zugunsten der Wohnüberbauung namhaft verbessern und andererseits lässt die Anordnung der Nutzungen Platz für eine grosszügige Freifläche inkl. zusätzlichem Multifunktionsplatz für Sport- und andere Veranstaltungen an zentraler Lage zu. Das neue Garderobengebäude hat zwei Adressen, was für die Gesamtanlage höchst attraktiv ist: eine zum Bahnhof Grien Süd und dem Eventnebenplatz und die zweite, im Norden, zu den weiteren Nutzungen des Sportzentrums Griens. Zur Schulanlage Stegmatt ist eine künftige Verbindung eingeplant. Der Entwurf punktet mit der Erhöhung der Nutzungsflexibilität und Multifunktionalität. Etappierung und Verkehrswege sind durchdacht, die Aufenthaltsqualität ist auch ausserhalb des eigentlichen Sportbetriebes hoch.

Das Sportzentrum webt sich als Ganzes in den bestehenden Kontext ein und verknüpft die städtebaulichen, landschaftlichen und verkehrstechnischen Strukturen. Es schlägt mit seinen attraktiven Verkehrsflächen, die weit mehr als eine reine Erschliessung sind, nicht nur eine Brücke zum Areal des Parkschwimmbads, sondern auch zum restlichen Gemeindegebiet.

«dr Grienpark für aui»

- 

**Wasserkletterwand**  
Vertikales für die Mutigen
- 

**Liegewiese**  
Sonnenbaden für die Coolen
- 

**Beachvolleyball**  
Sandfeeling für Ballsportler
- 

**Grillstelle**  
Heisse Kohlen für die Bratwürste & Maiskolben
- 

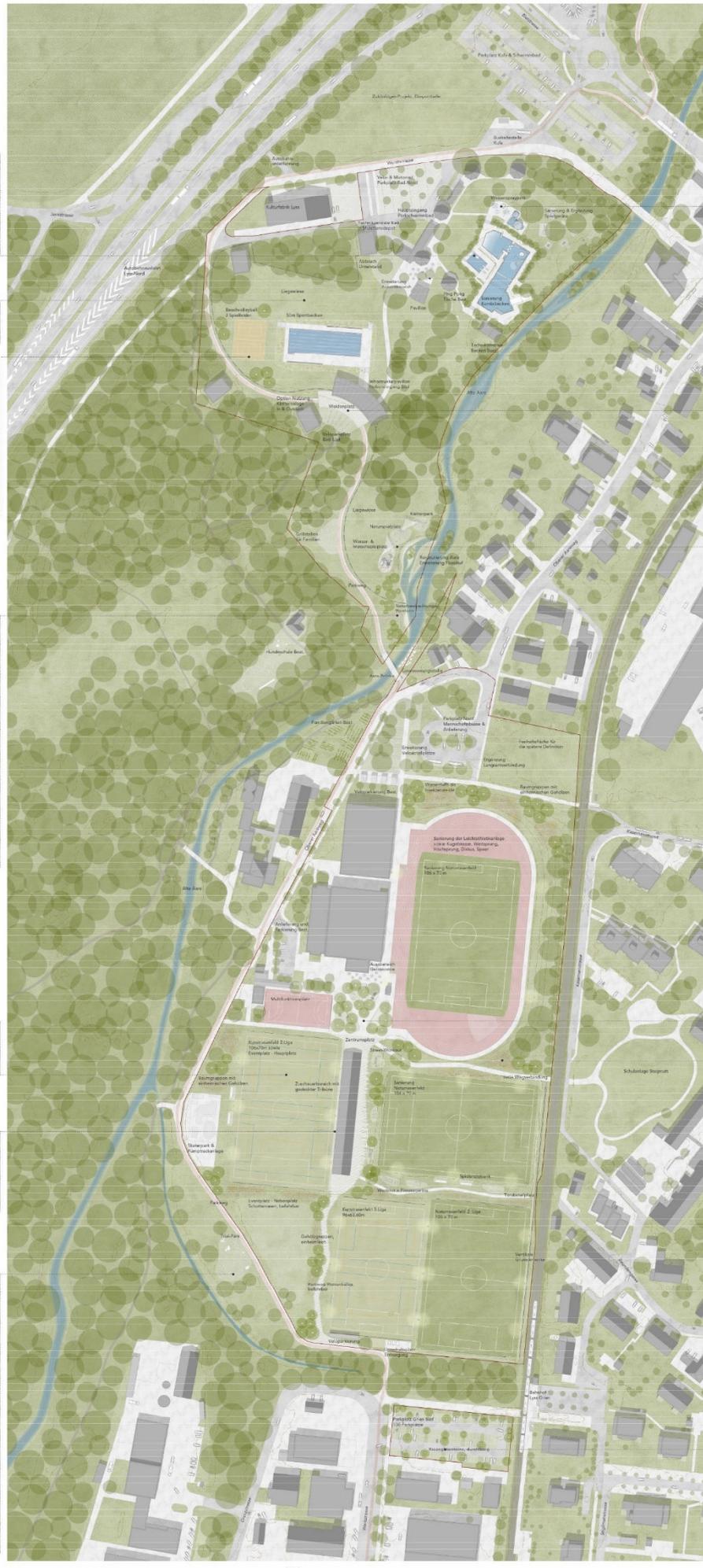
**Naturbeobachtungsplattform**  
Steg für Birdwatchers & Fischreier
- 

**Eventplätze**  
Grossanlässe für Popcorn-Schnouser:innen
- 

**Tribüne**  
Fanzone für die Supporter
- 

**Skate- und Pumptrackanlage**  
Rundbahn für Räder mit Schwung
- 

**Trialgelände**  
Objekte für deine innere Balance



- 

**Spraypark**  
Wasserspass für die Kleinsten
- 

**Restaurant-Terrasse**  
Focaccias & Gelato für Familien
- 

**Weidenplatz**  
Ankunftsplatz für Kletterer & Schwimmer
- 

**Naturspielplatz**  
Spiel an der Alten Aare für die Kinder
- 

**Verbindungsbrücke**  
Abkürzung für die Entdecker
- 

**Zentrumsplatz**  
Treffpunkt, Spiel & Aktivitäten für alle
- 

**Ökologische Vernetzung**  
Natur & Lebensraum für Insekten und Kleintiere
- 

**Street-Workout und Bewegungsanlagen**  
Schwitzen & pumpen für die Starken
- 

**Parkplatz Griener Süd**  
Grüner Parkplatz für dein Auto

Situationsplan, Mst. 1:1000



## Die Chance von Natur und Sportpark in Lys

Die Bedingungen für die Erneuerung und Zusammenführung von Parkschwimmbad und Sportzentrum Grien entlang der alten Aare, den Naturschutz und Waldreservat ist einmalig. Durch die funktionale Strategie einer landschaftlichen Gesamtorganisation kann die Sport- und Freizeitangebote aufbereitet und bedarfsgerecht gemacht werden.

«dr Grienpark für au» will das Ensemble Naturpark, Schwimmbad und Sportanlagen bilden, eine integrierte Erneuerung vorantreiben und in Etappen realisieren. Dabei wird der wertvolle Park, der historische Gebäudebestand und die Naturwerte berücksichtigt. Die gewählte Gestaltungsansatz soll wirken, wie würden die Erneuerungen schon längst durchgeführt.

Neben den Hauptnutzungen von Bad- und Sportbetrieb werden grosse Eventflächen geschaffen, welche die Freizeitanbieter für regionale Grossveranstaltungen optimalen Voraussetzungen bieten und viele weitere Freizeitangebote für die Bevölkerung und Vereine von Lys ermöglichen.

«dr Grienpark für au» schafft die Umsetzung von vielfältigen Programmen, ermöglicht eine Realisierung in Etappen und bringt viele Möglichkeiten für Nutzungen für traditionelle und neuen Vereine vom Seeclub und für weitere Freizeitensektoren, somit «dr Grienpark für au».

**Einbettung und Kontext**  
Der Landschaftscharakter von ehemaligen Aaregebiet mit den Freizeitangeboten bildet von Nebenbestandteilen von naturschutzrechtlichen und landschaftlichen Naturerfahrungen.

Die kontinuierlichen Elementen der Ebene, der queren alten Aare und die Waldreservat bilden den Rahmen für Freizeit, Sport und Kultur. Der ausserhalb der Parkweg mit Aarebrücke schafft es, den Grienpark zusammenzufassen und neue Funktionen, Treffpunkte für Freizeit und Sport anzubieten.  
Die qualitative Erweiterung von Parkbel mit naturschutzlichen Zugang und die temporäre Sportinfrastruktur mit Garderobegebäude bilden die Kernstrukturen des Konzeptes.

**Projektziele**  
1) Neue Nutzungen und Umstrukturierung mit Synergieeffekt und hoher Flexibilität für Aare  
2) zurückzuführendes, modulare Bauteil im Rahmen des Gesamtentwicklungsplans  
3) zusammenfassendes Erscheinungsbild und Programm mit optimaler Vernetzung im Gelände  
4) sozialer Mehrwert mit vielen Angeboten für Sport, Freizeit, Kultur, Natur mit regionaler Strahlkraft  
5) Landschaftscharakter und Aufenthaltsqualität mit einer konfliktreduzierenden Funktionalität (ökologische, biologische, kulturelle, klimatische, soziale, Flexibilität, unerschöpfbar)

**Natur, Ökologie, Nachhaltigkeit**  
Im gesamten Parkweg von Parkschwimmbad und den Sportanlagen Grien werden wenig bewirtschaftete Bereiche ökologisch gestaltet, dadurch entstehen Trittsteinkorridore und somit wichtige ökologische Vernetzungen. Die gewässernahen Zonen werden aufgearbeitet und bereitgestellt für Naturbeobachtung zugänglich gemacht.  
Eine Erassungsstelle und die Attraktivität vom Brückenübergang findet im naturschutzlichen Bereich seinen Platz.  
Die ökologische Veränderung in Nord Süd und West Ost Richtung wird anhand. Die wertvollen Materialien sollen, wo möglich Recyclingmaterial enthalten und eine sinnvolle Wiederverwertung am Ende der Lebensdauer nachweisen.

**Der Parkweg**  
Wie der Wasserlauf der alten Aare ergibt der Parkweg den gesamten Planungsbereich von Parkschwimmbad und Sportzentrum als attraktiven Langstreckentour. Der Parkweg schafft die Nord-Süd-Verbindung, wie auch die Zugänglichkeit Richtung Koppelen, Balmsee und insbesondere im Sommerpark und zum Zentrum von Lys. Den Parkweg angegliedert werden unterschiedliche Nutzungsangebote, welche zu einer massgeblichen Erhöhung der Attraktivität für breite Bevölkerungsgruppen und Vereine führt.

Die viele Freizeinnutzungen und freie Anlaufmöglichkeiten stehen der Bevölkerung und den Vereinen zur Verfügung.  
Der präsenten Baulandbeständen am Parkweg können neue Nutzungen angegliedert werden. So sind die Bestehenden als Musik-Produktions-, für Meetingrooms (z.B. Outdoor), wie auch für Ausstellungen, Vorführungen, Kleinkonzerte, Konstellationen geeignet. Diese Verwertung entspricht einem Bedürfnis der jungen Generation. Durch eine geschickte Kuratierung dieser Potentiale entsteht eine soziologisch wertvolle Vielfalt.

## Das Sportzentrum

**Sachliche/ökologische Situation**  
Die prägenden Elemente der Situation des Sportzentrums Grien sind die Waldreservat entlang der alten Aare im Westen und die Bahngasse im Osten und die Fläche der Ebene.

Das neue Garderobegebäude steht parallel zu diesen Elementen und überbrückt mit der tragbaren Form die räumliche Dynamik. Das neue Garderobegebäude ist im Zentrum der Sport- und Freizeitplätze. Zum neuen Konstruktionsgebäude im Westen bilden die Best- und neu zu errichtende Gebäude eine geschlossene Zonenstruktur. Auf der gegenüberliegenden Seite bildet das Garderobegebäude Mittelstrassen und die Fussballplätze im Osten. Diese gezielte Ausrichtung an den beiden Gebäuden bilden Treffpunkte und bieten Witterungen und Sommerplätze für Aare verschiedenen Art.

Die Anpassung der Positionierung der Fussballfelder führt zu einer kompakteren, somit effizienteren Sportanlage. Besser werden die Konstruktionsfelder in der zentralen Zone vorgesehen, wobei die erhöhte Naturreservat unverändert bleibt. Das neue Garderobegebäude ist auch Infrastruktur HUB für weitere Aktivitäten und bei Grossveranstaltungen (Sport/Meeting/Produktion etc.).  
Der räumlich gefasste Zentrumspunkt von Grien wird durch das Clublokal, den bestehenden Eingangsbereich und einen Patenplatz Bereich sowie einen Altwegplatz zum Begegnungsort für Jung und Alt. Durch die Zusammenfassung der Sportbereiche kann die Multifunktionalität von Grien verbessert werden. Die hohe Nutzungsflexibilität dieser Fläche bilden die ideale Voraussetzung für einen lebendigen Ort von Lys.

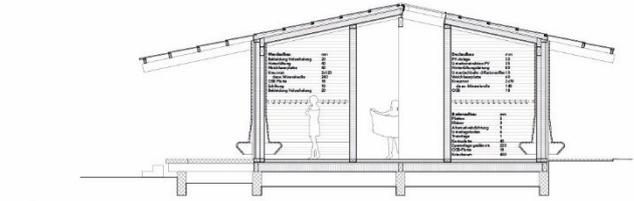


**Nachhaltigkeit / Bauökologie / Einsatz von regionalem Holz**  
Mit der Verwendung von Recyclingmaterialien, dem grosszügigen Einsatz von Holz werden nachhaltige und CO<sub>2</sub> sparende Materialien verwendet. Der Anteil an grauer Energie wird durch schadstoffreduzierendes und das Raumklima bezüglich Feuchtigkeitsregulierung positiv beeinflusst.  
Sinnliche vorgeschlagene Materialien entsprechen den Eco-Kriterien. Alle eingesetzten Böden sind naturschutzfreundlich und CO<sub>2</sub> speichernd. Die Bauteile bestehen aus Holz, Metall und Glas. Die Konstruktion ist für die Verwendung von regionalem Holz konzipiert.

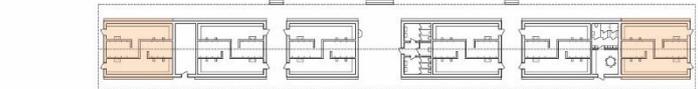
**Architektur vom Garderobegebäude**  
Die zeitlose Bauweise mit dem weit auskragenden Dach trägt die Gestaltung des Garderobegebäudes. Das Raumprogramm verteilt sich unter dem grossen Dach auf vier Ebenen. Die oberen Ebenen sind für den Sport und die unteren für den Clublokal. Die Durchgänge schaffen geschützte Zugänge zu den Garderoben und attraktive, kurze Wege zwischen den Fussballplätzen.  
Der Garderobeausbau ist aus einer filigranen Stahlskulptur aus Holz konstruiert und modular aufgebaut.  
**Materialisierung und Konstruktion**  
Das Garderobegebäude ist aus Holz konstruiert. Es werden durchwegs widerstandsfähige Materialien eingesetzt, welche gut altern. Die Primärkonstruktion ist aus Massivholz. Die Ausbauten wie Wand- und Akustikabdeckungen, Türen, Garderobentische usw. sind aus Massivholz oder hochwertigen Holzwerkstoffen gefertigt. Komplexitäten bilden die Böden und die Dachstrukturen der Garderoben, die einen Windsturz bilden Massivholzfächer. Die Materialisierung beginnt mit einem einfachen Umriss. Die unterschiedlichen Querschnitte werden mit akustisch wirksamen Heraklit-Platten angefüllt, um eine Schalldämmung zu erreichen.

**Energiekonzept**  
Der Neubau ist nach dem Minergie AECO Standard konzipiert. Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels Fernwärme, die Wärmeverteilung über Heizkörper. Für die Wärmeproduktion ausserhalb der Heizperiode wird eine kleine Luft-Wasser-Wärmepumpe vorgesehen, welche vom Strom der PV-Anlage betrieben wird. Dadurch wird der Eigenverbrauch der PV-Produktion optimiert. Eine Frischwasserzirkulation gewährleistet eine optimale Nutzung im Wärmesektor. Die Räume werden mit motorisierten Dachfenstern bedarfsgerecht belüftet. Die motorisierten Fenster dienen ebenfalls zur Nachkühlung. Auf dem Dach ist eine vollständige Photovoltaik-Anlage vorgesehen. Der Einbau einer FEKA-Anlage (Wärmegewinnung aus Schmutzwasser) ist im Vorprojekt zu prüfen, bis sich jedoch bei vergleichbaren Anlagen bewährt. Die Beleuchtung ist in LED und mit bewährten Sensoren ausgestattet.

**Kunstsammlungen**  
Die Art des unerfährten Kunstsammlers richtet sich nach der Belegungsdichte und soll bezogen auf den ISO-Effizienz eine Lebensdauer von mindestens 10 Jahre aufweisen. Die Beständige 100% Recyclingfähigkeit vom Rasenroll und ebenso wie ein schuldhaftes Kulturbau vorgesehen.  
**Vegetationskonzept**  
Robuste Nutzpflanzen sowie aromatische Blumenpflanzen auf wenig besorgenen Flächen bilden die Basis der Aufwertung vom biologischen Wert der Anlage. Punktuelle Baumgruppen mit unterschiedlichen Arten schaffen schattige Aufenthaltsbereiche und erhöhen den gestalterischen und ökologischen Wert der Anlage.



Detailschnitt Garderobegebäude, Mst. 1:50



Schema Erweiterung



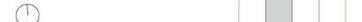
Ansicht Süd Garderobegebäude, Mst. 1:200



Ansicht West Garderobegebäude, Mst. 1:200



Sportzentrum, Mst. 1:200



## Das Parkschwimmbad

**Architektur** ist das Parkschwimmbad von 1955/56 durch die fünf rechteckigen Pavillone mit Zylinderkuppel geprägt, welche die Hauptstrukturen beherbergen. Untergenaue Infrastrukturmaßnahmen bilden als zurückhaltende Rückbauten einen Teil der Erneuerung oder sind als notwendige Umfahrungen geplant. Die Gartengestaltung

Verschiedene zugebaute Schuppen veränderten die Situation und werden rückgebaut. Mit der Erneuerung und Sanierung soll der besondere Charakter des Parkschwimmbads bewahrt und gestärkt werden. Dem neuen 50m Sportbecken wird das Gartenschwimmbad gebührend beigegeben, das am neuen Wanderplatz liegt und den Südeingang zum Bad bildet.

Die Attraktivierung der Kinderbereiche mit Sportpark und Sand/Wasserbecken wird dem Kinderbereich angegliedert. Die bestehenden Badbereiche können weitere Nutzungen aufnehmen und zum strukturellen Rückbau beitragen. Die Erweiterungen werden die Anlage auf und gegen sich selbstwärtend in das historische Parkbad ein, wobei die wertvollen Bäume und Bepflanzungen erhalten bleiben.

**Neubau Infrastrukturpavillon**  
Der Infrastrukturpavillon für die Erweiterung bildet am neuen Südeingang des Parkschwimmbads einen Teil der Erneuerung. Die regelmäßige Kriemung des Kesselsystems und das zum Parkschwimmbad bestehende Dach verbindet den Neubau einen gegenständlichen Charakter, ohne den architektonischen Charakter des Bestandes oder den Charakter der Marktschwimmbad-Konstruktion zu verlieren.

Auf der Aussenseite, vor dem neuen Südeingang, kommt der Neubau, zusammen mit dem angrenzenden Marktschwimmbad, das z.B. als Bouleplatz genutzt werden könnte, dem Wanderplatz. Auf der Schwimmbadseite besteht ein zusätzlicher Vorlauf eines sonnen- geschützten Laubs.

Der Pavillon ist in Holzbohlen, mit geneigten, sich wiederholenden Modulen konstruiert. Die Holzbohlen sind im Längsprofil und der Fassade sind gestrichelt, die Deckenansichten und die Stützen bleiben holzfarben. Die Spalten zwischen den Holzbohlen können als Herberge in die Pavillonstruktur des Bestandes integriert werden. Die Pavillonstruktur ist selbsttragend gehalten.

Als Vorbereitung für die spätere Winternutzung werden die Gartenschwimmbad als gedämmte Konstruktion angeplant. Die Fenster werden bei Bedarf ergänzt. Für zusätzliche Heizleistung, Heizung und Lüftung kann später ein Segment erweitert eingebaut werden. Die Modularität des Neubaus erleichtert Nutzungsanpassungen.

**Umbau und Sanierung Bestand**  
Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen stärken die architektonische Qualität der Bauten der Architektinnen Schneider & Knapfel. Das Dach der Küche (überhöhte Lager) wird wieder auf die originale Höhe und die Zylinderstruktur gesetzt. Der neue, niedrigere Gastonebereich (Dach) Abwehler) wird unter dem hohen Zylinder in den architektonischen Pavillon integriert. Das vorhandene Kabinen- und Lager umgestaltet und das alte Economat-Lager der vergrößerter Entsorgungstation umgestaltet.

Im verbleibenden Teil der freierliegenden Gartenschwimmbad werden die Personalräume erweitert und im ehemaligen Lager (Schüler Sportclub) entstehen zusätzliche, geneigte Dächer. Die Personalräume im Kesselsystem sind Sanitärzonen. Funktionale Bereiche (Badematerialraum, Kasse, Sanitärräume, etc.) werden erhalten. In der Fassade erhalten Elemente, Fenster, Türen werden in die originale Form zurückgeführt. Der neue Pavillon wird analog zum Infrastrukturpavillon aus offener Kesselsystem in Holzbohlen erstellt.

**Schwimm- und Badebecken / Wasserflächen**  
Aus Nachhaltigkeitsgründen sollen die Becken mit Edelstahl angefertigt werden. Edelstahl ist robust und einfach im Unterhalt, das Material ist zu 100% recycelbar. Aussehen weisen sie mit Abstand die längste Lebensdauer auf, wodurch sich die hohen Anfangsinvestitionen langfristig rechtfertigen lassen. Bestehende Beckenempfindung, die für die Sanierung aufgegeben werden müssen, werden wieder in Ordnung gestellt. Die Holzbohlen durch den Einbau des Edelstahlbeckens wird aktuell verbleibt. Die Attraktivität der Anlage kann dadurch erhöht werden. Der erweiterte Einstieg mutiert zum „Strandbereich“ mit zunehmender Wasserhöhe.

Im bestehenden 50m Becken werden verschiedene neue Attraktionen angeboten. Diese sind teilweise abgetrennt, damit sie mit der Kapazität der bestehenden Beckenwasserdruck betrieben werden können. Im nördlichen Bereich wird ein Strömungskanal mit einem Wasserfall in der Mitte eingebaut, und in der Seiten mit Unterwasserleuchten und Schallbecken kombiniert. Im nördlichen Beckenbereich wird zudem ein Voller in der Becken eingebaut. Eine integrierte Wasserfläche, die legendäre Insel gliedert dieses Beckenbereich und animiert Kinder zum Schwimmen und Baden. Im Beckenbereich entsteht eine Wasserfläche, die Becken sind an Hängeleuchte als Installation. Die südliche Teil bildet Schwimmende erhalten. Mit einer Klappwand kann ein Badefeld über das Becken abgetrennt werden. Die Schwimmfläche wird durch ein Edelstahlblech ersetzt und möglichst im bestehenden Landbereich.

Eine Wasserwand-Wand ergänzt das Sprungbecken als zusätzliche Attraktion, die im Wechsel mit der Sprungplattform genutzt werden kann. Der Kinderbereich erhält einen zusätzlichen Sprungpark und der wertvolle Kinder Spielplatz erhält eine Attraktivitätssteigerung.

Die Bewässerung der Felder kann nach wie vor durch Grundwasser-Erhebung erfolgen. Im ehemaligen Ausgabebereich sind gewisse Tankanlagen für die Minierwasser bedingt durch die Grundwasserlage technisch und finanziell herauszufinden.

**Haustechnik**  
Der neue Infrastrukturpavillon wird mit dem Minimum an Haustechnik betrieben. Bei wenig Fassadenöffnungen ermöglichen eine natürliche Belüftung im Sommerbetrieb.

Der Gartenschwimmbadbereich wird getrennt gebaut und für den späteren Einbau von Fenstern vorbereitet. Die zusätzliche Haustechnik für eine Winternutzung (Heizung/ Lüftung) soll bei Bedarf optional als Erweiterung angegliedert werden.

Heizung für die Winternutzung wird durch Luft-Wasser-WP anstatt. Die Wärmeabgabe erfolgt über Radiatoren. (Wärmeentwertung in Gebäudenebene)

- Lüftung für die geschlossenen und beheizten Räume wird eine zentrale Lüftungslange erstellt. Die Außenluftfrische ist in die Fassade zu integrieren.

- Sanitär: Die Sanitärstationen werden bereits renovierungsunfähig erstellt.

- PV-Anlage: Auf dem Dach des Neubaus können PV-Elemente zur Energieerzeugung installiert werden. Bei einer Fläche von 250m<sup>2</sup> wird ein 55 kW Peak erreicht (PV-Anlage ist eine Option).

Auf der Bestandsfläche ist die Energieerzeugung durch PV möglich. So werden Neubau und Umbau mit dem SA-Effizienzgrad Energie kompatibel. (SA 204)

**Unterhalt**  
Die wichtigen Unterhaltaspekte werden durch die klaren Nutzungszustellungen und entsprechend robuste Materialisierung eingeleitet. Berücksichtigung Sprünge in der Grünflächenpflege bei der großen Freizeitanlagen sind auch durch die neue Wegeanbindung zu erreichen. Unterstände und Gangwege sowie Materiallager können neu gemeinsam genutzt werden.

Die Erneuerung vom Parkschwimmbad schafft klare Zonengrenzen in den sonst ungenutzten Park- und Sportflächen. Ziel: Zugänge sowie Unterhaltaspekte werden einen kontrollierten und effizienten Betrieb.

**Entwässerung und Bewässerung, Hochwasserschutz**  
Die Hochwasserprobleme können durch die erhöhte Lage vom 50m Becken reduziert werden. Technische Elemente und sonstige Installationen liegen alle oberhalb der höchsten Hochwasserlinie.

Die Bewässerung der Felder kann nach wie vor durch Grundwasser-Erhebung erfolgen. Im ehemaligen Ausgabebereich sind gewisse Tankanlagen für die Minierwasser bedingt durch die Grundwasserlage technisch und finanziell herauszufinden.

**Detailansicht Infrastrukturpavillon, Mst. 1:50**

**Schnitt Pavillon, Mst. 1:200**

**Ansicht Nord Infrastrukturpavillon, Mst. 1:200**

**Schnitt Infrastrukturpavillon, Mst. 1:200**

**Ansicht Süd Infrastrukturpavillon, Mst. 1:200**



**Entwässerung und Bewässerung, Hochwasserschutz**  
Die Hochwasserprobleme können durch die erhöhte Lage vom 50m Becken reduziert werden. Technische Elemente und sonstige Installationen liegen alle oberhalb der höchsten Hochwasserlinie.

Die Bewässerung der Felder kann nach wie vor durch Grundwasser-Erhebung erfolgen. Im ehemaligen Ausgabebereich sind gewisse Tankanlagen für die Minierwasser bedingt durch die Grundwasserlage technisch und finanziell herauszufinden.

**Haustechnik**  
Der neue Infrastrukturpavillon wird mit dem Minimum an Haustechnik betrieben. Bei wenig Fassadenöffnungen ermöglichen eine natürliche Belüftung im Sommerbetrieb.

Der Gartenschwimmbadbereich wird getrennt gebaut und für den späteren Einbau von Fenstern vorbereitet. Die zusätzliche Haustechnik für eine Winternutzung (Heizung/ Lüftung) soll bei Bedarf optional als Erweiterung angegliedert werden.

Heizung für die Winternutzung wird durch Luft-Wasser-WP anstatt. Die Wärmeabgabe erfolgt über Radiatoren. (Wärmeentwertung in Gebäudenebene)

- Lüftung für die geschlossenen und beheizten Räume wird eine zentrale Lüftungslange erstellt. Die Außenluftfrische ist in die Fassade zu integrieren.

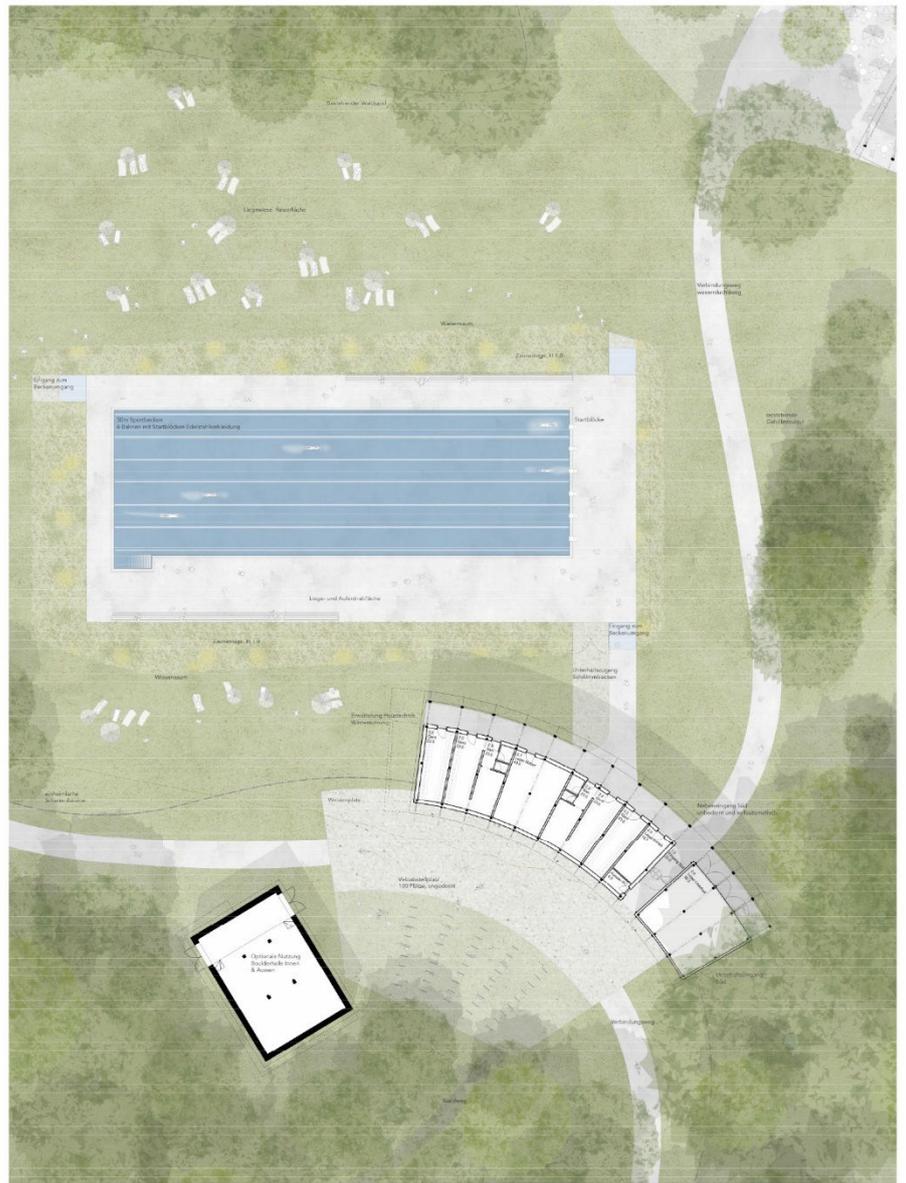
- Sanitär: Die Sanitärstationen werden bereits renovierungsunfähig erstellt.

- PV-Anlage: Auf dem Dach des Neubaus können PV-Elemente zur Energieerzeugung installiert werden. Bei einer Fläche von 250m<sup>2</sup> wird ein 55 kW Peak erreicht (PV-Anlage ist eine Option).

Auf der Bestandsfläche ist die Energieerzeugung durch PV möglich. So werden Neubau und Umbau mit dem SA-Effizienzgrad Energie kompatibel. (SA 204)

**Unterhalt**  
Die wichtigen Unterhaltaspekte werden durch die klaren Nutzungszustellungen und entsprechend robuste Materialisierung eingeleitet. Berücksichtigung Sprünge in der Grünflächenpflege bei der großen Freizeitanlagen sind auch durch die neue Wegeanbindung zu erreichen. Unterstände und Gangwege sowie Materiallager können neu gemeinsam genutzt werden.

Die Erneuerung vom Parkschwimmbad schafft klare Zonengrenzen in den sonst ungenutzten Park- und Sportflächen. Ziel: Zugänge sowie Unterhaltaspekte werden einen kontrollierten und effizienten Betrieb.



Parkschwimmbad Erweiterung, Mst. 1:200



**Die Badewasseraufbereitung**

Die aktuelle Badewasserbereitstellung für das Bad soll langfristig an Ort belassen werden und bis zum Ende der Lebensdauer weiterbetrieben werden. Eine die Chemiereste werden, um eine sichere und normgerechte Anlieferung zu gewährleisten, zusammen mit der neuen Aufbereitungsanlage für das ONS Sportbecken in zugewandten Munitionsdopps angeordnet.

**Badbecken**

Die bisherigen Beckenabläufe werden erhalten. Die Beckenhydraulik mit Vorfluten, Entleerung und Rinnsystem wird an die veränderte Aufbereitungsanlage, Beckenentleerung und neue Abklärung (Schwefelkalk) angepasst. Das bisherige Schwimmbecken wird zu einem Multifunktionsbecken mit Attraktionen und Strömungskanal umgestaltet. Das neue ONS Sportbecken mit 8 Bahnen wird in Chrom Nickel Stahl (CNS) erstellt und ist variabel durchstreichbar. Das bisherige Kinderplanschbecken wird saniert, attraktiviert und um einen großzügigen Sprayspark erweitert.



Cinehopping

**Allgemeines**

Die behagliche Badewasserbereitstellung für die Bestandsbecken wird saniert und in der Leistung an die neue Beckenhydraulik sowie an die Anforderungen der SIA 385/9 angepasst. Die Filterfläche der bestehenden Filter wird dafür erweitert, die Pumpenleistung reduziert. Das Badewasser des Sportbeckens erhält eine neue Aufbereitungsanlage in einem der abgetragenen ehemaligen Munitionsdopps. Für den Transport des Badewassers kommen ausschließlich Rohre geeigneter Druckstufen aus dem Material Polyethylen für Entleerung und Durchfließen in Kunststoffen aus Edelstahl oder PVC zur Anwendung. Die neuen leistungsfähigen Pumpen, Aggregate und Dichtungen sind für Badewasser gemäß der Spezifikation der SIA 385/9 geeignet und entsprechen dem derzeitigen Stand von Energieeffizienz und Wartungsfreundlichkeit. Die hydraulische Auslegung des neuen Leitungssystems der 14-tägigen Pumpenleistung ist ausgerechnet, die Filterkapazität ist dimensioniert. Rohrleitungen besitzen maximal 2 m/s auf der Druckseite und 1,5 m/s saugseitig.

**Aufbereitungsverfahren**

Die Aufbereitung beider Beckenwasserströme erfolgt getrennt dem Verfahren in der SIA Norm 385/9:2023: Vorfiltration - Anröschwefelfiltration - Entleerung - Chlorung. Die Aufbereitung des Badewassers besteht aus zwei eigenständigen Kreisläufen: - Kreislaufr 1: Bisherige Aufbereitungsanlage für die Bestandsbecken, saniert und erweitert um Attraktionen im Nichtschwimmer- und Tumbelbecken sowie den neuen Sprayspark beim Kinderplanschbecken. - Kreislaufr 2: Neue Aufbereitungsanlage im umgestalteten Munitionsdopp für das neue ONS Sportbecken.

Zur Anwendung gelangen in beiden Kreisläufen moderne Druck-Anröschwefel mit Filterzylinder und Filtergehäuse aus Edelstahl.

**Funktionsbecken**

Jeder Kreislaufr verfügt über ein eigenes Ausgleichsbecken zur Aufnahme des durch die Beckenabläufe verdrängten und für die Rückspülung der Filter notwendigen Wassers. Die Ausgleichsbecken besitzen ein gemeinsames ONS 385/9:2023-besessenes Netzsystem. Für beide Aufbereitungsströme sind neue Abwasserkanäle erstellt. Diese dienen der Aufnahme des bei der Filterabspülung anfallenden Wassers und zur Ableitung der durch verdrängten Abwasser. Nachdem sich die Kanäle abgeleitet, wird das Rückspülwasser kontrolliert an die Schwimmbassinkanalisation abgegeben. Die Kanäle sind an bis zweifach (tiefen) abgeleitet und mittels Kanäleigenen Verschluss. Alle Funktionsbecken sind gut zugänglich, leicht zu reinigen und besitzen ein Bodenabfließen.

**Chlor- und pH-Wartung**

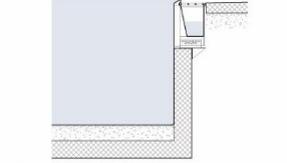
Das Depot Desinfektionsmittel und der pH-Sektor werden automatisch und bedarfsorientiert in Kreislaufr 1 (Sport) und 2 (Bestands) (Desinfektionsmittel) zudosiert. Als Chlorierhilfe für die Depot-Charakteristika dienen Calciumhypochlorit-Lösungen, der pH-Wert des Badewassers wird mit Schwefelkalk (SII-SO<sub>2</sub>) gesenkt. Die Räume für die Chlorierung und -dosierung werden neu anfertiger als Gebäude der neuen Aufbereitungsanlage erstellt. In gleichen Gebäuden werden in einem separaten Raum der neue zentrale Steuerstand mit Aufbereitungs- und Desinfektionsanlagen für die ONS installiert. Die Tankanlage erlaubt eine wirtschaftliche Anlieferungs- sowie geringe Lieferfrequenzen. Die Befüllung erfolgt über eine normgerechte Füllstation im Chemikalien-Umschlagplatz, mit Schlauchanschluss für Tankwagen. Für den Umwegplatz für die Betriebsbecken wird die in die ehemalige Munitionsdopp integrierte, gedockte Anlieferung genutzt und entsprechend ausgestattet.

**Van- und Entsorgung, Energie**

Jeder Aufbereitungsströme verfügt über eine eigene Netzanschlussverteilung mit eigenem Wasserzähler. Die Sanitätsabfälle mit dem abgedampften Wasser werden über eine passive Membranfiltration geleitet und werden die Raumbeheizung sowie die Flächenheizung oder werden, in letzter Priorität, entkühlt und die Saubwasserkanalisation zugeführt oder entsorgt. Die Temperaturdifferenz zwischen Sanitätsabfall und Siedepunkt Ausstritt beträgt maximal 1 Kelvin, die Wärmefrequenz ist bei hohen Beckenwassertemperaturen deaktiviert.

**Mass- und Regelung**

Die Steuerung der Wasseraufbereitung sorgt für einen automatisierten Umwelts- und Spülbetrieb, sowie die automatische Dosierung von Sauer und Chlor. Die Bedienung erfolgt in Kreislaufr über einen eigenen, grossen, bedienerspezifischen Bildschirm. Die Steuerung der Wasseraufbereitung kombiniert mit der Leib- und Managementebene über ein Bus-System. Jedes Beckenablauf können zusätzlich auch über die zentrale und potentiell über die zentrale Steuerung gesteuert werden. Alle Messungen des pH-Wertes, sowie Chlor, gebundenes Chlor und Becken werden von der Steuerung Wasserzubereitung aufgezogen, grafisch dargestellt und der Leitende weitergegeben. Jeder Aufbereitungsströme verfügt über ein eigenes Wasser-, Wärme und Stromzähler. Eine automatisierte Sperrschaltung regelt den Unterdruckzustand der Kreisläufe in Abhängigkeit der Wasserqualität, insbesondere des gebundenen Chlors. Die Spannungshaltung wird mindestens drei Stellen auf-



Schnitt Sportbecken, Mst. 1:25

**Die Verkehrs- und Parkumkonzept**

Die Freizeitanlagen sind für den Privatverkehr ausschliesslich von Norden oder Süden erreichbar, wie eine grosse Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung steht. Fahrten mit einer erhöhten Zufahrtswahlmöglichkeit. Massnahmenabwägung, Anlieferungs-, Bedienungsanfragen etc. können auch von über den Oberen Anstieg fahren und finden auch ein eingeschränktes, für diese Zwecke reserviertes Parkplatzangebot vor.

Der ansehbare öffentliche Park ist ein Fuss- und Radweg-Verbindungs- und weist bei den Platz- und Engpasssituationen ein grosses Angebot von Veloschleppplätzen auf. Von den unterschiedlichen Parkumkonzepten führen beleuchtete Wege zu den Sport- und Freizeitflächen.

**Die Esspriebecken, Modularität**

Die angebotene Modularität und Esspriebecken stellt das vorliegende Konzept sicher.

1. Etappe: Das neue Gardengestänge kann durch den Rückbau des Hartriebes realisiert werden. In gleichen Zug wird das grosse Kunstrasenfeld mit der Sitzraumbühne gebaut. Der Sportbetrieb wird durch diese Erweiterung nicht beeinträchtigt. Diese bauliche Einheit ist effizient zu realisieren.
2. Etappe: Die Erweiterung von Bad mit 50 m Becken und Garderobe liegen ausserhalb vom Parkbeckenbereich. Diese können separat realisiert werden, ohne den Badbetrieb zu stören. Diese bauliche Einheit ist effizient zu realisieren. Parallel dazu sollte der durchgehende Parkweg mit dem Brückenübergang erfolgen.
3. Etappe: Der Einzelplatz Hagen und Hebelplatz sind im Anschluss an die Etappe 1 in den lateralen Bereichen mittels zu erstellen. Strom Wasser und Abwasserkanäle können auch schon in der 1. Etappe vorhanden eingelegt werden. Der Sportbetrieb wird durch diese Intervention nicht beeinträchtigt.
3. Etappe: Die Realisierung von 3. Liga Kunstrasenfeld, wie auch die Sanierung der Naturrasenfläche sollte als Einheit erfolgen. Letztere jedoch zu einer Baumreifezeitung vom Spielbetrieb und zu Trainingsanfragen. Diese bauliche Einheit ist effizient zu realisieren.
3. Etappe: Die Sanierung vom Parkschwimmbad, die Neuaufholung von weichen Wasserassessoren und die Erneuerung der Gastronomie sind als Einheit zu betrachten und sollen während dem Unterbau vom Badbetrieb umgesetzt werden. Diese bauliche Einheit ist effizient zu realisieren.

Unabhängig von den vorgelagerten Etappen können folgende Projektbausteine entstehen:

- Anpassungen am Parkumkonzept (Grien Spot), Umsetzung vom Verkehrsplaner durch die Kfz- und Bergung von Anlieferungsflüssen.
- Anpassungen auf dem Komplex der Sportanlagen mit Umgestaltungen vom Kindes- und der neuen Abwasserkanäle als Ersatz der abgetragenen Anlage.
- Umsetzung von Aufwertungs- und Anlagente entlang vom Parkweg, in dessen Richtung, im Rahmen eines Modernisierungsprozesses und unter Mithilfe von Vereinen und Interessengruppen.
- Sanierung der Leichtathletikanlage mit Naturrasenfeld.

**Gastronomie**

Die Weltweitrenommierte Gastronomie erfahren eine Veranachung der Abfälle, folgen sich besser in die bereits vorhandene Struktur der Kiefernbaun an und werden durch eine neue Begrünungfläche im Platzfeld erweitert.



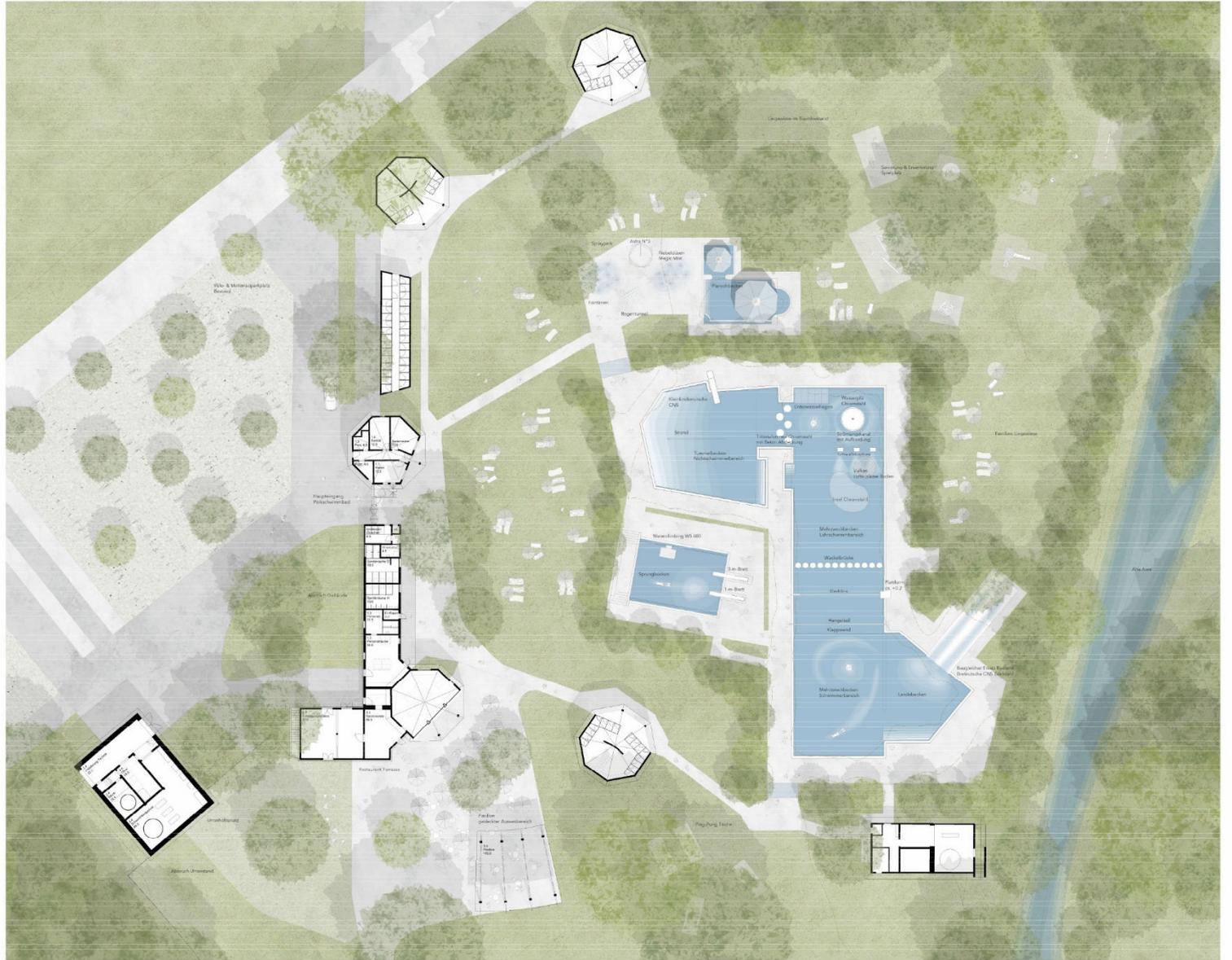
Verkehr

- Fuss- und Radweg-Verbindungen
- Fusswegnetz
- Parkplatz Nord für Menschlafhäuser und Anlieferung
- Parkplätze
- Verbindungsbrücke
- Veloparkierung



Etappierung

- 1. Etappe
- 2. Etappe
- 3. Etappe
- Unabhängig von den drei Etappen



Parkschwimmbad Sanierung, Mst. 1:200





## Projekt im dritten Rang / dritter Preis

<b>Kennwort:</b>	<b>RANA DALMATINA</b>
Landschaftsarchitektur Sportanlagenplanung	Neuland ArchitekturLandschaft GmbH, Buckhauserstrasse 34, Plattform 4, 8048 Zürich Maria Viñe Gioia Romani Teresa Marinoni de Athayde Giulia Pregagnoli Isabella Pagliuca Ioulia Goula Maria-Vittoria Avanzi
Architektur	Gutschoep Architektur AG, Quellenstrasse 27, 8005 Zürich Philipp Bollier Justina Egli Daniel Gut Jitka Vancurova Yiwen Wang
Bauleitung	Reto Möri & Stefan Anderegg Bauleitung GmbH, Ländtestrasse 1, 2503 Biel/Bienne Reto Möri Stefan Anderegg
Elektroplanung Brandschutz	Bering AG, Papiermühlestrasse 4, Bern (Hauptsitz) General-Dufour-Str. 4, 2502 Biel (Projektierung) Michel Wälchli Matthias Maurer
Schwimmbadtechnik HLKKS	Kannewischer Ingenieurbüro AG, Gewerbestrasse 5, 6330 Cham Peter Fink
Bauphysik	Kopitsis Bauphysik AG, Zentralstrasse 52 a, 5610 Wohlen AG Denis N. Kopitsis
Bauingenieur	Lüchinger Meyer Partner AG, Limmatstrasse 275, 8005 Zürich Andreas Gianoli
Verkehrsplanung	WAM Planer und Ingenieure AG, Florastrasse 2, 4500 Solothurn Reto Affolter Christian Oberli
Ökologische Beratung Gründächer & PV, Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum	Regula Müller Boesch, Vetterliweg 97, 8048 Zürich

### **Projektbeschreibung**

Der Projektbeitrag Rana Dalmatina benennt sich nach dem Springfrosch, einem Amphibium, das auf lichten, feuchten Waldstandorten lebt – ein programmatischer Hinweis auf die übergeordnete Strategie des Entwurfs. Im Zentrum steht die Verknüpfung von ökologischen Qualitäten mit funktionalen und nutzungsbezogenen Anforderungen. Der Entwurf strebt dabei nicht nur ein Nebeneinander, sondern ein synergetisches Miteinander von Biodiversität und Freizeitinfrastruktur an. Entsprechend wird die Aare durch eine Erweiterung des Gewässerraums besser erlebbar gemacht, wobei das naturnahe Wassererlebnis eine bewusst gesetzte Alternative zur traditionellen Badelandschaft darstellt.

Das Projekt versteht den Bestand als zukunftsfähige Ressource. Bestehende Gebäude und Freiraumstrukturen werden weiterverwendet oder transformiert – insbesondere die ehemaligen Munitionsdepots, die künftig Technik und Unterhalt beherbergen. Eine zentrale Achse strukturiert das gesamte Areal. Diese ist folgerichtig gesetzt, schafft Orientierung und verbindet die wesentlichen Nutzungsbereiche. Im Bereich des Parkschwimmbads wird eine klare Trennung zwischen Schwimmer- und Nichtschwimmerzonen vorgenommen. Der Sprungturm wird an das neue 50-Meter-Becken verlegt, der bestehende Nichtschwimmerbereich wird funktional weiterentwickelt. Diese funktionale Gliederung korrespondiert mit der Transformation des Eingangsbereichs und stärkt die innere Ordnung der Anlage. Die Becken sind landschaftlich eingebettet, wobei die Erweiterbarkeit der Wasserinfrastruktur als Teil des Konzepts vorgesehen ist. Im Sportzentrum wird die zentrale Achse auch für die Setzung der Neubauten genutzt. Entlang dieser orientieren sich Spielfelder und Garderoben. Höhenunterschiede werden durch eine dezente Topografiemodulation entschärft. Die beiden vorgeschlagenen Neubauten sind eingeschossige Holzbauten mit einfachen, effizienten Grundrissen. Sie präsentieren sich zurückhaltend, funktional und landschaftlich eingebunden.

Die Jury würdigt die tiefgründige und stringente Bearbeitung des Projekts. Das Konzept überzeugt durch einen sensiblen Umgang mit Bestand, Landschaft und Ökologie. Besonders hervorzuheben ist die symbolisch wie funktional tragfähige Idee des Springfroschs als Leitmotiv, das den Entwurf auf verschiedenen Ebenen trägt. Die Umnutzung bestehender Infrastrukturen wird als sinnvoll und nachhaltig erachtet. Auch die landschaftsarchitektonische Haltung und die Differenzierung zwischen naturnahem Wassererlebnis und Badeinfrastruktur werden als Mehrwert erkannt. Kritisch betrachtet wird hingegen die architektonische Umsetzung. Die neuen Gebäude tragen kaum zur räumlichen Integration der heterogenen Bestandsstruktur bei. Der Beitrag bleibt auf Gebäudeebene fragmentarisch und vermag keine zusammenhängende Gesamtidentität zu erzeugen. In Bezug auf Betrieb und Unterhalt sind zudem funktionale Nachteile zu erwarten. Trotz dieser Einschränkungen zeichnet sich das Projekt durch eine konsequente Haltung, hohe gestalterische Sensibilität und einen wertvollen Beitrag zur Verbindung von Mensch und Umwelt aus. In seiner Gesamtheit konnte es die Jury jedoch nicht vollumfänglich überzeugen.



**Skulpturbau Bad**



**Badtechnik**



**Parkschwimmbad**

**Integrierendes Gebäude als Parkschwimmbad**

Das Parkschwimmbad besteht aus Fachbauten und architektonischen Strukturen und erhebt sich über dem umliegenden Gelände. Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können. Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

**Neues Gebäude als Parkschwimmbad**

Das neue Gebäude ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können. Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

**Gartenbauart**

Das Gartenbauwerk besteht aus verschiedenen Elementen, die die Landschaft prägen. Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Skulptur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können. Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

**Erläuterung der Energie- und Gebäudetechnik im Bildschichten**

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

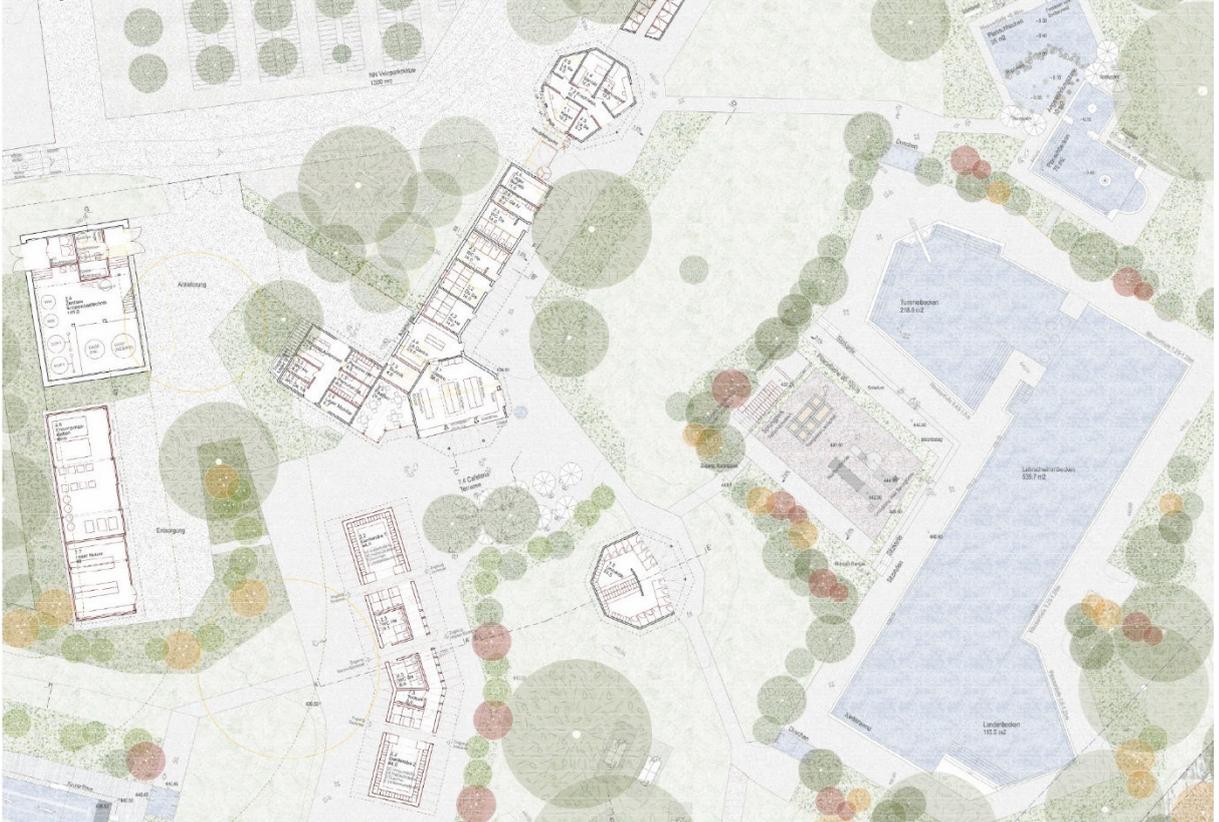
Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

Die Gebäude sind als Teil der Landschaft zu verstehen. Die Eingangsstruktur ist ein zentraler Punkt, von dem aus die verschiedenen Bereiche des Parks erschlossen werden können.

**Anpassung und Erweiterung der Nichtschwimmerbecken**

**Grundrisse Erdgeschoss 1/200**



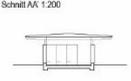
**Schnitt EE 1/200**



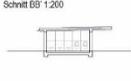
**Schnitt CC 1/200**



**Schnitt AA 1/200**



**Schnitt BB 1/200**



**Schnitt DD 1/200**



**Schnitt FF 1/200**











## Projekt ohne Rang

<b>Kennwort:</b>	<b>FORM IT</b>
Architektur	akkurat bauatelier AG, Allmendstrasse 32, Thun Martin Reutimann Joas Fahrni Lina Boos
Landschaftsarchitektur	DUO Architectes paysagistes / Landschaftsarchitekten GmbH, Neuengass-Passage 3, 3011 Bern Sandra Kieschnik Maria Beatrice Fenoglio
Denkmalschutz	Dr. Dieter Schnell, Professor für Kulturtheorie und Denkmalpflege
HLKS	Bertozi Energieplanung AG, Bürglistrasse 26, 8400 Winterthur Marco Büchler
Schwimmbadplanung	Beck Schwimmbadbau, Bürglistrasse 26, 8400 Winterthur Matthias Hotz
Elektroplanung	Elektroplan Buchs & Grosse AG, Rollstrasse 24, 3714 Frutigen Daniel Rieben
Verkehrsplanung	Viatron AG, Effingerstrasse 16, 3008 Bern Jukka Etter Guido Rindsfuser
Sportanlagenplanung Landschaftsarchitektur	Steiner & Partner Landschaftsarchitekten GmbH, Waisenhausstrasse 2, 3600 Thun Rich Steiner Michael Gerber
Bauphysik Akustik Erschütterungen	Grolimund + Partner AG, Waldeggstrasse 42a, Liebefeld-Bern Mathias von Arx Andreas Schluep
Visualisierungen	YOS Visualisierungen, Badenerstrasse 585, 8048 Zürich Yoshi Nagamine

### **Projektbeschreibung**

Das Projekt für das Parkschwimmbad basiert auf der Annahme, dass durch eine Interpretation und Anpassung des Programms die Identität der Anlage besser bewahrt und gleichzeitig die Interventionskosten gesenkt werden können. Anstatt ein zusätzliches 50-Meter-Becken im westlichen Bereich des Grundstücks zu errichten, ist vorgesehen, die bestehende Beckenlandschaft so umzuwandeln, dass ein 50-Meter-Becken entsteht, das den Anforderungen entspricht. Das bisherige Kinderplanschbecken wird entfernt und durch eine neue Kinderbeckenanlage im westlichen Teil des Grundstücks ersetzt. Im westlichen Bereich befinden sich zudem der Kinderspielplatz sowie die Beachvolleyballanlage als Teil der Gesamtkomposition.

Der Umgang mit den bestehenden Gebäuden verfolgt das Ziel, die ursprüngliche Komposition und ihre charakteristischen Elemente zu erhalten. Die ehemaligen Munitionsdepots erhalten neue Nutzungen und werden somit sinnvoll in das Gesamtkonzept integriert. Obwohl kein zusätzliches 50-Meter-Becken errichtet wird, sind die verschiedenen Programmelemente so angeordnet, dass nur wenige ungenutzte Freiräume entstehen.

Die neue Hauptachse verliert an Wirkung, da sie für die Besucher an der Verbindung der beiden Beckenanlagen endet und keinen direkten Zugang zum Haupteingang des Komplexes bietet. Die gewünschte Verbindung ausserhalb des Parkschwimmbads – zwischen dem nördlichen Parkplatz und dem südlichen Programmteil – wurde nicht berücksichtigt und ist nur über Pfade im Wald erreichbar. Im südlichen Bereich erfolgt eine teilweise Renaturierung, die gleichzeitig das Naturerlebnis unterstützt. Dazu wird im alten Flusslauf der Aare eine Mittelinsel angelegt, wodurch zwei Seitenarme entstehen: Einer bleibt naturbelassen, der andere dient als zugänglicher Erlebnisraum

Im Sportzentrum Grien durchzieht eine zentrale Wegachse das Sportgelände und verbindet alle Bereiche miteinander. Neue Querwege schaffen direkte Anbindungen ins Quartier. Entlang des Weges liegen – wie historisch gewachsen – Sporthallen, Laufbahnen und Leichtathletikanlagen. Neu platzierte Sportfelder ermöglichen einen ununterbrochenen Verlauf der Achse bis in den Süden. Das 2.-Liga-Naturrasenfeld überschreitet dabei den Projektperimeter in ganzer Länge. Grünflächen und Entwässerunginseln begleiten den Weg und markieren den Übergang zu einer zunehmend landschaftlicheren Gestaltung nach Süden hin. Das Garderobengebäude zeigt zwei Hauptfassaden – zur Eventfläche im Norden und zur Eventfläche im Süden. Aufgrund seiner inneren Organisation, bei der die Garderoben nahezu den gesamten Grundriss einnehmen, wirkt das Gebäude jedoch eher als trennendes, denn als verbindendes Element zwischen den beiden Plätzen.

Das Projekt zeichnet sich durch eine sorgfältige Analyse der bestehenden Anlagen sowie einem sensiblen Umgang mit der Aufgabe aus. Die von den Verfassenden gewählten Freiheiten in Bezug auf das Programm und den Wettbewerbsperimeter haben keinen wesentlichen Mehrwert erbracht.



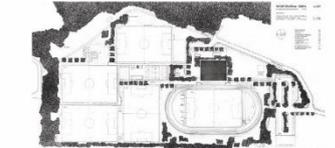
**Das Parkfreibad in Lys und das Sport- und Freizeitzentrum "Grien" - Ein Exkurs**

**Freibäder in der Schweiz**  
 Als im Jahr 1906 die ersten Freibäder in der Schweiz erbaut wurden, hatten diese Freibäder in der Schweiz bereits eine längere Geschichte hinter sich. Wie es Ende des 19. Jahrhunderts noch ein wichtiger Aspekt gewesen, die geschichtsbewusst Badenden vor Entdeckungen zu schützen, so werden die Bäder in der Schweiz heute zunehmend als Orte der Begegnung von städtischen Bürgern und vor allem der gestandenen, sportlichen Freizeitsportler.  
 Viele Freibäder der 1920er Jahre sind heute für ihre sportorientierten modernen Bäderanlagen, ihre häufige Farbgestaltung oder ihre kühnen Baukonstruktionen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Freibad zu einem Selbstverständlichkeit geworden und heute das demokratischste Bad mit etwas Abstrich.  
 Historisch hatte sich aber das Mittelmeer-Sommerbad in Form von Freizeitzentren als Massenanlagen etabliert, so dass ein Freibad nun mit einem Bade-Infrastruktur in Kombination und die "Jahreszeitenbäder" in entsprechende Freizeitzentren versetzt wurde. Freibäder werden nun gerne als erlebnisreiche Freizeitzentren gestaltet.

**Die Turn- und Sportschule Magglingen**  
 Die beiden Architekten des Parkbades, Werner Schürler und Edy Kapferer, waren zehn Jahre vorher als Sieger des Wettbewerbs für eine Turn- und Sportschule in Magglingen ausgewählt worden. Im Projekt wurde ein zentraler Bereich, weil er die Sportanlagen ganz bewusst zentral anordnete und überaus viel in die menschliche Landschaft einfließen und die gesamte Anlage besser integrieren konnte.  
 Die Gründung der Turn- und Sportschule 1944 hatte auf politischer Seite viel mit militärischer Einflügelung zu tun und die Gründung wurde gerade deshalb nicht als (west) deutsche Konzept der "Sportlichkeit von Berlin" auf einen, sondern mehr als ein deutsches Sportbegriff von Unkenntnis zu orientieren. Diese liegt in einem Maß und etwas geschicklich die Beschaulichkeit eines Sees als landschaftlichen Hintergrund.  
 Als einer der herausragenden Mitarbeiter Schürler und Kapferer, die in einem Saale gelegene Freibad von Magglingen schufen, das in der Zwischenzeit leider nicht mehr existiert. Ob Schürler und Kapferer über einen Wettbewerb oder im Direktvertrag das Projekt erhalten haben, wissen wir nicht. Es ist aber davon auszugehen, dass die Freibad-Entwicklungsphase über einen langen Zeitraum hinweg durch die Sportanlagen der Handwerker der beiden erstarrte hätten. Man darf also mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, dass man in Lys ganz genau und bewusst die Architekten der Magglinger Freibäder beauftragt hat.

**Das ursprüngliche Parkbad**  
 In der Gestaltung des ursprünglichen Parkbades sind die Architekten der Magglinger Anlagen noch gut erkennbar. Zwar ist die Architektur der fünf rechteckigen Hallen von den damaligen örtlichen Baubehörden entsprechend anders und generell etwas abweichend gewesen. Ihre landschaftliche Verbindung zum See und zum Grien ist aber jedoch vollkommen mit dem Original. Die Gebäude sind mit einem feinen Gitternetz aus einem feinen Gitternetz, bis hin zu einer feinen Gitterstruktur. Die Gebäude sind mit einem feinen Gitternetz aus einem feinen Gitternetz, bis hin zu einer feinen Gitterstruktur. Die Gebäude sind mit einem feinen Gitternetz aus einem feinen Gitternetz, bis hin zu einer feinen Gitterstruktur.

**Das Sport- und Freizeitzentrum "Grien"**  
 Das Sportzentrum ist im Jahr 1990 von den Landschaftsarchitekten Angela Müller und Peter Willibald als Binnentempel erbaut worden. Der Sportplatz ist lang und von einem ehemaligen Wald umgeben und im Parkbad nach geliebtem Konzept erbaut. Die Gebäude sind mit einem feinen Gitternetz aus einem feinen Gitternetz, bis hin zu einer feinen Gitterstruktur. Die Gebäude sind mit einem feinen Gitternetz aus einem feinen Gitternetz, bis hin zu einer feinen Gitterstruktur.



**FORM IT**  
 Das umfassende Konzept unter beiden Architekten ist die Welt eines der oben beschriebenen Bäder als Freizeitzentrum und dabei werden die Räume einander getrennt und abgegrenzt im Verhältnis gesetzt. Schnell fallen die Besonderheiten des Ortes Freibad im Zuge der architektonischen Beobachtung, die werden künftigen, die sich zwischen mehr oder weniger Bauelementen und auch schillernde, aber nicht weniger, der Welt eines der oben beschriebenen Bäder als Freizeitzentrum und dabei werden die Räume einander getrennt und abgegrenzt im Verhältnis gesetzt. Schnell fallen die Besonderheiten des Ortes Freibad im Zuge der architektonischen Beobachtung, die werden künftigen, die sich zwischen mehr oder weniger Bauelementen und auch schillernde, aber nicht weniger, der Welt eines der oben beschriebenen Bäder als Freizeitzentrum und dabei werden die Räume einander getrennt und abgegrenzt im Verhältnis gesetzt.

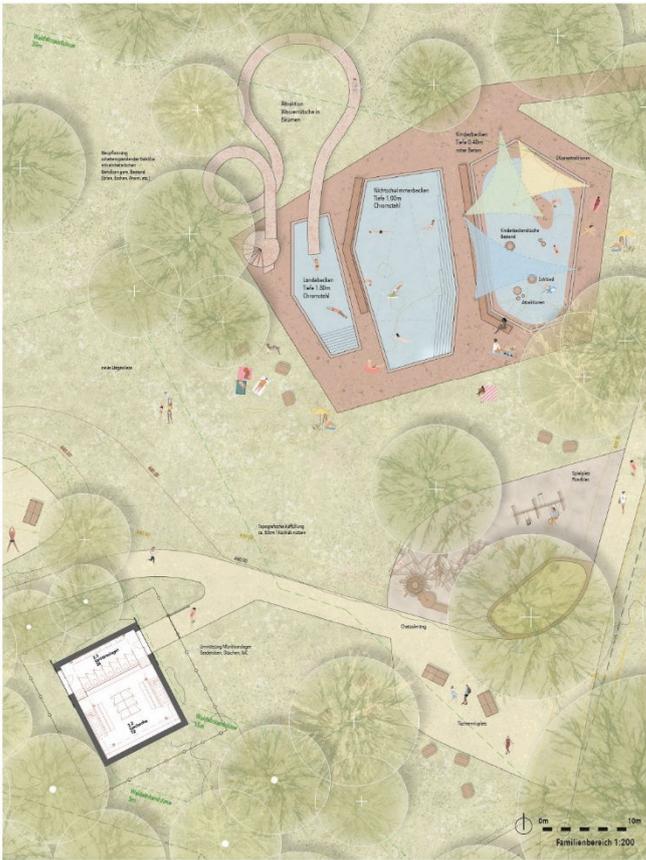
- **Wir wollen minimal eingreifen**
- **Wir wollen bestehende aufwerten und wo nötig bewahren**
- **Wir erhalten Funktionen, wo naheliegender und sinnvoll**
- **Wir führen - wo angebracht - Bestehendes einer neuen Bestimmung zu**

Hiermit wollen wir die Vielfalt, das reichhaltige Erbe der Anlage stärken.

- Nutzungsverteilung Parkfreibad**
- Garderoben, Duschen und WC-Anlagen
  - Sport-Leistfeld
  - Technikplätze (1. Bestand / 2. neuer Technikplätze Kinderbereich, Wäschmaschinenplatz)
  - Uferbereich / Uferstrand (Bestandteil)
  - Personal- und Lagergebäude
  - Kassengebäude / Hauptzugang
  - Restaurantkiosk (Bestandteil und neuen gestützten Platz (mehr als 125 Plätze))
  - wichtiger übergeordneter Wegbindung zwischen Parkfreibad und Sportanlage - 3-5 m breit
  - neuer umlaufender Zaun, inkl. der Zugängen
  - bestehender Zaun, inkl. der Zugängen
  - Parkfreibad-Bereich: Nutzungsdauer Schwimmen, Springen, Wassergymnastik
  - Rückbau Spielplatz, Rückführung in ursprüngliche bestehende Wasserfläche, bestmögliche Umgestaltung Becken
  - Überwindung in Familien- und Sportbereich, Neubau Kinderbecken, Wäschmaschinenbecken, Wäschmaschinenbecken, Beschallschallbecken, Tischtennisbecken, großzügige barrierefreie Eingänge
  - Neuer öffentlicher, nicht umzäunter Bereich, Restaurierungsbereich, Rückführung im Wasser, Neubau Menseturm, Neuanlage im Wasser, direkte Bezug zu einem neuen Seebereich der alten Aase
  - Neuer öffentlicher Park, Verbindung zum Naturgebietes mittels neuer historische, barrierefreier Park mit kleinen Plätzen, Grünflächen, Sitzmöglichkeiten, Ort für das Gehen, Vermittler zwischen Quartier und Naturraum







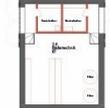
Münitionslager 21 EG / Lager, Personal



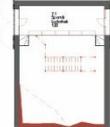
Münitionslager 21 OG / Personal Aufenthalt, Garderobe



Münitionslager 23 / Bedeckte Technik



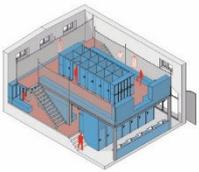
Münitionslager 25 / Sportbereich und Ludothek



Münitionslager 27 OG / Gastronomie, Sanitärlagen



Münitionslager 27 / Garderobe, Sanitärlagen



Münitionslager 21 - Personalgebäude, Lager



Münitionslager 25 / Sport - Kletterhalle, Ludothek, Kraftsport



Visualisierung Naturspielplatz / Mittelinsel / Holzsteg



Wasserbau (alte Aare)

Bei der alten Aare soll eine Mittelinsel geschaffen werden um zusätzliche Ökoeffizienzen des Naturspielplatzes zu schaffen, wobei der westliche Seitenarm als Erlebnisraum für Besucher gestaltet wird. Der östliche Seitenarm (an dem angrenzenden Naturschutzgebiet) soll als möglichst ungestörter Naturerlebnisraum dienen. Durch die natürliche Arm möglichst unattraktiv für Schwimmer wird werden Totwasserstrukturen angelegt.

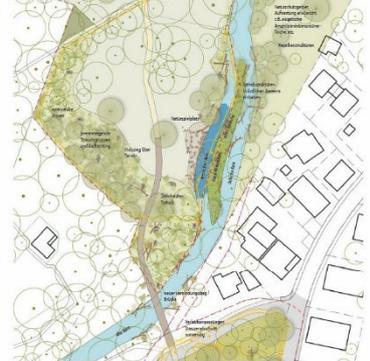
Schutzinventar Ersatzmassnahmen

Der neue Stieg wird das naturreichere Amphibien-faunareiche und das naturreichere Amphibien-faunareiche des BSK tangieren. Zudem liegt ein kleiner Teil des Stiegs im NABU. Der Stieg ist jedoch so geplant, dass die Auswirkungen auf die Naturwerte möglichst geringfügig werden können. \* Gezielte Sperrmaße über die alte Aare, so dass sich diese nach wie vor eigenständig entwickeln kann. \* Eindeutige Wegführung im Waldgebiet, so dass die Leute auf dem Stieg bleiben und möglichst nicht die Naturwerte beeinflussen.

Für die Eingriffe in die Schutzgebiete sind folgende Ersatzmassnahmen vorgesehen:

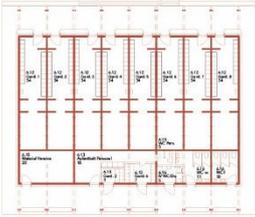
- \* Aufforstung im Bereich des Holzstiegs.
- \* Förderung des Naturschutzgebietes.
- \* Förderung aquatischer Amphibienlebensräume in Form von Teichen (in dem Gebiet können Bergmolche, Fadenmolche, Schleie, Kaulquappen)
- \* Bienenstängel Staudengruppen (Labkraut und Nahrungsquelle für extensive Vegetation)
- \* Schaffung terrestrische Lebensräume (Amphibien, Reptilien, Kleinsäuger) mit Schutzstrukturen wie Steinhaufen, Holzhaufen, Sandhaufen.
- \* Förderung Biodiversität und Insektenlebensräume mit artenreichen Bäumen.
- \* Ergänzung der Uferbestockung der alten Aare (sehr tollwässrig sehr trockene Ufer) soll. Durch diese die Durchleitung gefördert werden und die Gewässer erwarten sich in Hitzeperioden weniger (aus moderaten den Fischen stagnieren)

Schema Wasserbau, Ersatzmassnahmen



Schnitt B-B' - Neubau Familienbereich 1:500

**Genderoberfläche 1-200**



**Sportanlage Genderoberfläche**

An der Schnittstelle zwischen Freizeitpark und Fußballfeldern ist die zweifach weggelagerte Genderoberfläche. Es dient als zentraler Bereich, aber während der Saison auch als temporäre Infrastruktur für den Sommer. Die temporäre Infrastruktur kann hier wiederum geschickt untergebracht werden.

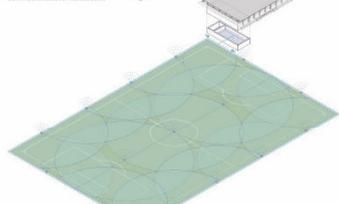
Für den Fußballbereich des Sportsports wird so die optimale Infrastruktur geschaffen. Die Tragstruktur des Neubaus ist so dimensioniert, dass später mit einfachen Umbauten ein zusätzlicher Obergeschoss realisiert und bis zu 8 zusätzliche Geschosse erstellt werden können.

**Materialisierung / Façade**

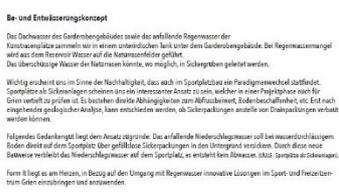
Die Genderoberfläche der Sportanlage wird ein Hybrid aus Holz, unbehauener Lärchenholzschale, Sportplätze und Parkflächen, aber auch als temporäre Infrastruktur für den Sommer. Die Materialisierung jenseits der Materialisierung: PU-Böden, gebackenes Holz und Holztafelplatten, aber mit einer eigenen, etwas anderen Farbpalette.



**Schematische Entwässerungsoberfläche**



**Schematische Entwässerungsoberfläche**



**Be- und Entwässerungskonzept**

Das Dachwasser der Genderoberfläche sowie das anfallende Regenwasser der Kinderspielfläche sammeln sich in einem unterirdischen Tank unter dem Genderoberfläche. Bei Regenwasserertrag wird aus dem Reservoir Wasser auf die Naturschwimmbad geleitet. Die überschüssige Wasser der Naturschwimmbad kann, wo möglich, in Sickergraben geleitet werden.

Wichtig erscheint uns im Sinne der Nachhaltigkeit, dass auch im Sportplatz eine Regenwasserzisterne zu schaffen. Sportplätze sind Sickergraben sind ein interessantes Ansatz zu sein, wobei in einer möglichst hohen Lage für Grien werden zu prüfen ist. Es bestehen direkte Abhängigkeiten zum Regenwasser, Bodenbeschaffenheit, etc. Erst nach eingehender geotechnischer Analyse, kann entschieden werden, ob Sickergräben anstelle von Drainpackungen verbaut werden können.

Folgendes Gedankenfeld liegt dem Ansatz zugrunde: Das anfallende Niederschlagswasser soll bei wasserundurchlässigen Böden direkt auf dem Sportplatz über gefällte Sickergräben in den Untergrund versickern. Durch diese neue Situation wird die Regenwasserertrag auf dem Sportplatz, es entsteht kein Sickerwasser. Sickerwasser ist übergraben.

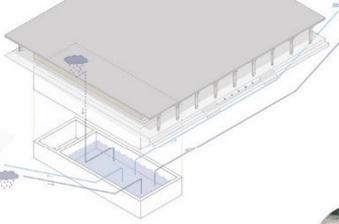
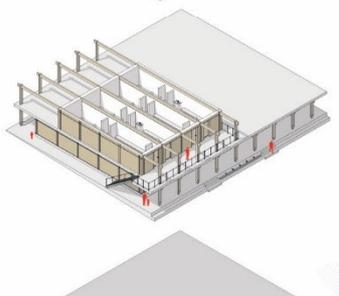
Form & liegt es am Herzen, in Bezug auf die Umgang mit Regenwasser innovative Lösungen im Sport- und Freizeitsport Grien einzubringen und anzubieten.

**Nachhaltigkeit**

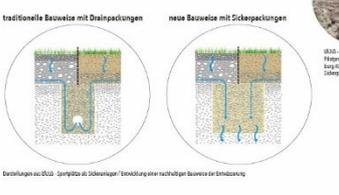
Neubau aus lokalem Holz, begrünte Dächer, Photovoltaik und ein zielgerichtetes Energiekonzept bedeuten einen schmerzhaften Umgang mit Ressourcen. Insbesondere soll Beton nur da zum Einsatz kommen, wo es unumgänglich ist als Bodenplatte und stützend.

Der gesellschaftliche Nutzen von Sport- und Freizeitanlagen ist unbestritten. Als zusätzlicher gesunder Mehrwert ziehen wir die Langzeitinvestition über den Lauf der Jahre aus, die ansonsten, optisch abgewanderten Bereich mit Holzfußböden und dem neuen Teil des Schwimmbades, die vor allem für die Kleinsten und Kleinsten Menschen Möglichkeiten bieten, die den abstrakten Elementen begehrten Spielplatz- und Erlebnisraum entsprechen.

Schließlich ist ein Konzept des stützenden Eingriffs sich auch als wirtschaftlich erwiesen, da stützende verfallende Kinderbeckenbereich bedeckt und weniger Aufschlag und verbaut Beton, als ein neues 50-Meter-Becken. Zusätzlich die Umsetzung von gebauter Substanz direkt einbezogen und günstiger als die Erhebung neuerer, neuer Gebäude. Auch so kann das Budget optimiert werden, wodurch insgesamt eine schnelle Realisierung der Projekte ermöglicht wird, die einen effizienten und nachhaltigen Mehrwert bieten.



**Genderoberfläche Ökonomie**



Darstellungen aus: Ökonomie der Sickergräben / Sickergräben eine nachhaltige Bauweise der Umwelt.

**Modularität und Erweiterbarkeit**

Der Wunsch über die Aufgabenerfüllung kann neue 50-Meter Becken im Bereich der heutigen Gemeindefußballfläche vorantreiben, sondern in Relation dazu nur einen Bruchteil des Bauvolumens in der Form von Nichtschwimmer- und Kinderschwimmbad, wird den hohen Umsetzungsgrad Investitionspriorität erlangen. So schlagen wir die Umgestaltung der bestehenden Bodenplatte gegenüber dem vorgeschlagenen Spielplatz vorziehen und damit insgesamt eine hohe Beschleunigung der Bauprozesse zu erreichen. Die Erweiterung der Bodenplatte über einen Sommer und den Umbruch der bestehenden Bodenplatte über einen Winter sollte innerhalb einer Jahresfrist sein. Eventuell würde eine vorläufige Umsetzung der Verbindungsbauwerke eine deutliche Aufwertung der gesamten Anlage bedeuten. Die Kosten dafür fallen durch die vorgezogene Konsumtion eines als Hauptbauteil nicht so hoch an.

**Entwicklungsprozess**

- Etappe 1** Neubau Genderoberfläche Bei Kindersport 2. Liga Inter
- Etappe 2** Neubau Bodenplatte Erweiterung der Bodenplatte neuer Spielplatz Parkschwimmbad Neuer Beschütz => Entfernung aller Beschütze
- Etappe 3** Sanierung der bestehenden Boden- & Gebäude Westpark Grien Parkschwimmbad Bei Erweiterung (Haus & Wohnanlage) Sanierung Naturschwimmbad 1 & 2 Bei Erweiterung 3. Liga Spielplatz Sportanlage Erweiterung Parkschwimmbad Süd & Bei Fußball Sanierung Leichter Kinderschwimmbad Parkplatz Grien Süd Parkplatz Grien Nord Rückbau Naturschwimmbad

**Alternativer Vorschlag Erweiterung**

- Etappe 1** Neubau Genderoberfläche Bei Kindersport 2. Liga Inter. Bei Erweiterung (Haus & Wohnanlage) Sanierung Naturschwimmbad 1 & 2
- Etappe 2.1** Neubau Kinderbecken, Nichtschwimmerbecken, wenn der Naturschwimmbad im Park und Leichter Kinderschwimmbad Erweiterung der Bodenplatte Spielplatz Erweiterung Neuer Beschütz => Entfernung aller Beschütze Naturschwimmbad
- Etappe 2.2** Sanierung und Umbruch der bestehenden Bodenplatte Sanierung der bestehenden Gebäude
- Etappe 2.3** Westpark Grien Parkschwimmbad inkl. Brücke bedingt Anpassung Lage Straße, Teilreparatur bestehender Parkplatz Erweiterungsbereich, Aufwertung, Entzerrungsbereich östlich der alten Anlage umsetzen
- Etappe 3.1** Bei Erweiterung (Haus & Wohnanlage) Sanierung Naturschwimmbad 1 & 2 Bei Kindersport 3. Liga Spielplatz Sportanlage Bei Naturerlebnis und Müllplatz alle Aare Bei wichtiger Weges, inkl. Parklandschaft und Naturerlebnisbereich
- Etappe 3.2** Sanierung Naturschwimmbad 2 Sanierung Leichter Kinderschwimmbad Parkplatz Grien Süd Erweiterungsbereich Parkplatz Grien Nord Bei Bedarf Sanierung / Umgestaltung Spielanlage

Die Etappe 2 im weiteren Projekt "Winter" ausbleibt, als im Programm vorgesehen. Die beiden Schwimmbecken und die Müllplätze sind bei der Sanierung der Naturerlebnisbereich, der Naturerlebnisbereich im Sommer geöffnet werden. Über den Winter, wenn der Naturschwimmbad geschlossen ist, können die bestehenden Becken & Gebäude sanieren werden. Der größere Teil des Beckens wird ebenfalls, somit kann die Bau der Brücke, des Naturerlebnisbereichs, der Müllplätze und die Erweiterung unabhängig von den Öffnungszeiten des Beckens stattfinden.



- Nutzungsverteilung Sportplatz Grien**
- neues Genderoberfläche, Dächer und WC-Anlagen
  - Unterhaltungs- / Unterland (Bestandteile)
  - wichtige Übergangsbereiche Wegverbindung zwischen Parkfläche und Sportanlagen - 3-5m breit zum Umbruch einengen - Optimierung
  - neue Ballungsbereiche, Höhe anordnet in nach Situation
  - Gänge - 8-10m
  - Abgrenzung, Trennstrukturen - 10-15m
  - Längsbereiche 2,50 - 4,00m
  - Beifriedung - teilw. Nutzung bestehender Kinderschwimmbad, teilw. Neugestaltung, wo es die Neuanordnung der Spielplätze verlangt
  - Containerfläche Sportplatz
  - Neues Genderoberfläche vermittelt topografisch. Es bildet die zentrale Eingangszone eine Grün- und Naturerlebnis- Anbindung, Teilweise, Spielplatzanlage, Hausanlage - Stützstrukturen, WC-Anlagen, Materiallager etc.
  - Vegetation - Mehr Grün auf die Sportanlagen
  - Neugestaltung einheimischer Arten (Alven, Bienen, Linsen, Eichen, Eschen, etc.)
  - Gliederung der Sportanlage, Schaffung eines grünen Rahmens
  - Begrünung der neuen Weges als natürlicher Rückzug
  - Säuerung der Anlage durch Baum-, Strauch- und Wiesenflächen
  - hoheweise Erweiterung der Naturschwimmbad in Naturerlebnisbereich - angehängt an Sportplatz möglich, alternative Nutzung - Spielplatzflächen für Aktivität unter schattenspendenden Gehäusen





## Projekt ohne Rang

<b>Kennwort:</b>	<b>ELYSON</b>
Architektur	dorsa + 820 Architektur AG, Hopfenstrasse 18, 8045 Zürich Nicolas König James Horkulak Pan Hu Yufei He Lewis Horkulak Merlin Ehlers
Landschaftsarchitektur	Maurus Schifferli Landschaftsarchitekten AG, Amthausgasse 5, 3011 Bern Maurus Schifferli Dominika Wasik Felix Hug Tisya Syandriani Ratu Ramadani
Baumanagement	Archobau AG, Postrastrasse 43, 7000 Chur Jonas Brasse
HLKKSE	Amstein + Walthert Bern AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern Nicolas Gnotke
Verkehrsplanung	IBV Hüsler AG, Olgastrasse 4, 8001 Zürich Janet Fasiati
Schwimmbadplanung	Beck Schwimmbadbau AG, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur Matthias Hotz
Sportanlagenplaner	Sportrasen GmbH, Schachenweg 4, 8908 Hedingen Martin Rinderknecht
Bauphysik	Gartenmann Engineering AG, Nordring 4A, Postfach, 3001 Bern Sabrina Fürst
Tragwerksentwurf	Co-Struct AG, Neufrankengasse 18, 8004 Zürich Sam Bouten Fabrice Meylan

## Projektbeschreibung

Der Projektteil für das Parkschwimmbad bezieht sich konzeptionell auf die historische Auenlandschaft der alten Aare und versucht, diese Idee mit einem inselhaften Nutzungskonzept zu verbinden. Der Wasserlauf fungiert dabei als lineares Rückgrat, entlang dessen einzelne Themeninseln angeordnet sind. Dieser Ansatz wirkt auf den ersten Blick stimmig, bleibt jedoch in seiner räumlichen und funktionalen Umsetzung teilweise vage und schematisch.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Systems aus Kleinbauten und Einfriedungen durch blickdichte Wände mit einzelnen „Fenstern“ sowie die Integration der alten Munitionslager definieren wirkungsvolle, raumbildende Grenzen. Die Einbindung dieser Bestandsbauten erlaubt es, die übrige Hochbausubstanz – bis auf die denkmalgeschützten Elemente – zu reduzieren, wodurch eine wohlthuende Klarheit und eine offene Mitte entstehen.

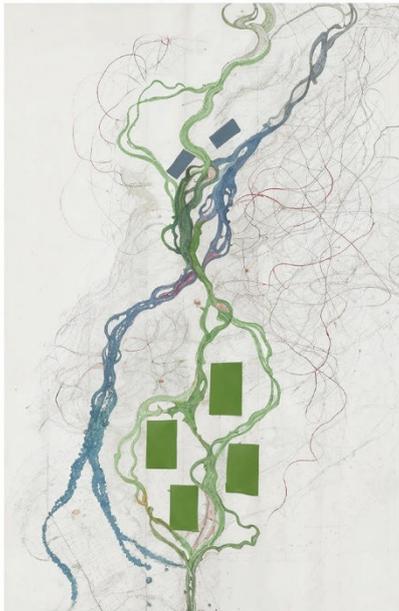
Die Verlagerung des Haupteingangs ist sehr überzeugend und trägt zur Entflechtung der Fußgängerströme bei. Die Positionierung des Schwimmerbeckens erscheint plausibel; dessen Nähe zum Nebeneingang mit Garderoben ist ideal. Der Nichtschwimmerbereich mit Planschbecken und Rutsche soll laut Verfasser saniert werden – in der vorgelegten Neustrukturierung wirkt er jedoch eher wie ein lagetreuer Neubau.

Insbesondere im südlichen Bereich, wo Seitenarme der Aare modelliert und Inseln mit Brücken erschlossen werden, überlagern sich Gestaltung, Technik (z. B. der vorgeschlagene Drehmechanismus) und Betriebskonzept auf eine Weise, die mehr Fragen als Antworten aufwirft. Die Idee wirkt ambitioniert, aber noch zu unausgereift.

Im Bereich des Sportzentrums fällt das markante, zweigeschossige Bauvolumen mit je einem Kunststoffrasenspielfeld im Erd- und Obergeschoss deutlich ins Auge. In die Struktur integriert sind das Garderobengebäude, eine Zuschauertribüne sowie ein Retentionselement in Form eines Wassertanks auf Höhe des oberen Spielfelds. Diese funktionale Überlagerung ist formal ambitioniert, wirft jedoch hinsichtlich Nutzung, Zugänglichkeit und Betriebslogistik Fragen auf. Östlich davon ist ein Gemeinschaftsplatz angegliedert, dessen Beziehung zum Hauptbaukörper räumlich wenig präzise gefasst ist.

Die Neuausrichtung der Spielfelder erfolgt unabhängig vom Bestand. Die dadurch gewonnenen Freiräume bleiben in ihrer programmatischen und gestalterischen Qualität unbestimmt; ihr Mehrwert wird im Entwurf weder räumlich noch funktional überzeugend vermittelt.

Insgesamt handelt es sich um einen ambitionierten Beitrag mit klarer Haltung zur Landschaft und Nutzung, die angebotenen Lösungen erscheinen jedoch der Aufgabenstellung nur teilweise angemessen.



Aus der Morphologie der Aare-Aare erstarrt Rhythmus - ein Parklandschaft als verbindende Brücke

## BEGEGNUNGSRAUM GRIEN

Gewachsenes und Gebautes fortschreiben...

Mit der Sanierung und dem Ausbau der zwei Lysler Außenanlagen Parkschwimmbad und Sportzentrum entsteht eine neue, grossmassstäblich zusammenhängende Parklandschaft, die auf die sich ändernden Bedürfnisse der Bevölkerung reagiert und - darüber hinaus - der wachsenden Gemeinde Orte schafft und Identität stiftet.

Die landschaftliche Konzeption des neuen Areals leitet sich dabei aus der historischen und schützenswerten Umgebung ab, schreibt Geschichten und Gebots fort, bindet ein, stiftet Potenzial und führt zur Wahrnehmung. Der zentrale Aspekt dieser Konzeption ist die Ausrichtung auf ein dynamisches System. Bis ins 19. Jahrhundert prägte die Aare mit ihren ständig wechselnden Laufwegen, Überschwemmungen, Kiesbänken (= Grien), kleinen und temporären Feuchtgebieten eine weite und wilde Flusslandschaft - das "Schwarze Steinerl" zwischen den 3 umrandeten Murtweesen, Neuenbergweiese und Bielewee.



Übergreifender Verlauf der Aare-Auenlandschaft als Nord- und Südteil

Durch 2 Jungwälderrestorationen zwischen 1988 und 1973 wurde die wilde Aare im "geordnete Bann" überführt, vorangeführt Gebiete wurden entwaschert, sodass geschützte Siedlungs- und Landschaftsflächen angelegt werden konnten. Nachdem die Aare ab Aarberg in den Steineren umgelenkt wurde, blieb nur noch ein Flusssinn - die Alte Aare - als landschaftliches Relikt zurück. Das breite, flussfähige Flussbett der einst wilden Aare bietet jedoch auch heute zahlreichen bedrohten Arten wertvolle Habitats und ist deshalb von nationaler Bedeutung.

Der Grien von Lysler wird als ehemaliger Gliedhang der Aare mit seinen Sediment- und Kiesablagerungen als historisches Fragment der einst wilden Auenlandschaft interpretiert, der heute im nord-westlichen Stadtrand der Gemeinde neu gedacht werden kann. Es entsteht ein zusammenhängender Aussenraum mit Parkcharakter. Der kraftvolle Naturraum der Alten Aare gibt die Orientierung und den Charakter der Raumstrukturen vor. Die Geschichte und Identität des Ortes werden durch eine grosse, raumgreifende Geste gefasst und erzeugen städtische Spannung durch vielfältige Angebote für Sport, Freizeit und Kultur.

Archaische Auswilder und ein lichter Baumfächer begleiten die Ansgareren und schaffen einen Rahmen für den entwickelten Grünraum. Der Gewässerraum wird dabei zum integralen Bestandteil und Rückgrat der Anlage und erhält durch neue Wasserflüsse sowie Inseln mit punktuellen Wasseransammlungen eine klare Aufwertung und Identität.

- Sportzentrum**
- 1 Neuer Parkplatz "Grien Süd"
  - 2 Restitutions- und Öffnung des eingedolten Aare-Zubringers
  - 3 Sport-Park (Baumbestanden, schattig-kühl)
  - 4 Naturrasenfeld II
  - 5 Spielplatz
  - 6 Zirkone zur Feldbewässerung
  - 7 zentrales Garbenobergebäude mit Event-Tribüne (= Synergie One-Stop-Shop)
  - 8 Kunstrasenfelder II (gestapelt)
  - 9 grosser Event-Platz
  - 10 Naturrasenfeld I
  - 11 Skulptur
  - 12 Springanlage
  - 13 zentraler Hub Lieferverkehr
  - 14 Naturrasenfeld I (Hauptfeld)
  - 15 optimierter Parkplatz "Grien Nord"

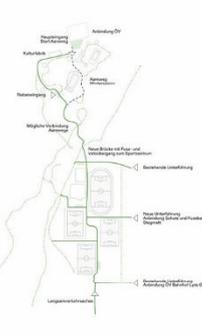
- Eindeglieder**
- 16 kleiner Event-Platz
  - 17 Holzbrücke (minimal-invasiv) (steintendiger Footprint)

- Parkschwimmbad**
- 18 Naturerlebnisplatz auf Auen-Insel I öffentlich zugänglich, vier Stieg
  - 19 Naturerlebnisplatz auf Auen-Insel II schattig, 2 mobile Gelenk-Stege (= flexibler Zählbereich 8 saisonale Wegführung)
  - 20 automatisierter Nebenabgang Süd mit Garderoben
  - 21 umgebenes/aufgewertetes Murtionslager
  - 22 Wald-Strauss, schattig
  - 23 umgebenes/aufgewertetes Murtionslager
  - 24 Bereich Schwimmer
  - 25 Kiosk, Schutzhütte und Springbrunnen-becken
  - 26 katodologische Wirtenspaßweg mit Blickbänken durch die Mauer
  - 27 neue Technikzentrale und Lieferverkehr
  - 28 umgebenes/aufgewertetes Murtionslager
  - 29 Mauer Fortschreibung
  - 30 Neuer Hauszugang mit Kasse und Garderoben
  - 31 umgebenes/aufgewertetes Murtionslager
  - 32 Restaurant
  - 33 verbindender, offener Pavillon
  - 34 Synergie Aussenplätze und witterungs-geschützte Pavillon
  - 35 Bereich Nicht-Schwimmer
  - 36 Spielplatz
  - 37 Spielplatz mit Rutsche
  - 38 aufgewerteter Vorplatz Kulturfabrik

[1] Betrieb und MIV



[2] Langsamverkehr



[3] Vegetationszonen und Wassernetzwerk



[4] Begegnungsorte und Nutzungsvielfalt



Legende  
1:1000



Kunstrasenfelder sind terrassiert über die gesamte Länge. Kunstrasenfelder sind terrassiert und offen belüftet.

### SPORT IM SÜDEN

Durch die Stapelung der 2 Kunstrasenfelder entsteht Raum für einen unversiegelten und baumbestandenen Sport-Freiraum, der einen vegetativen Anschluss ans Quartier erlaubt.

Das Projekt versteht sich als zukunftsorientierte, flexible Sportinfrastruktur, die in Etappen realisiert werden kann. Diese Flexibilität erlaubt eine prozesshafte Entwicklung, kann auf sich verändernde Anforderungen reagieren und ist mit der städtebaulichen Anpassungsfähigkeit. Somit verfolgen wir unseren Entwurf nicht als fertiges Projekt, sondern als ein mögliches Zielbild, das gemeinsam mit der Gemeinde und den unterschiedlichen Nutzern im Prozess entwickelt werden muss.

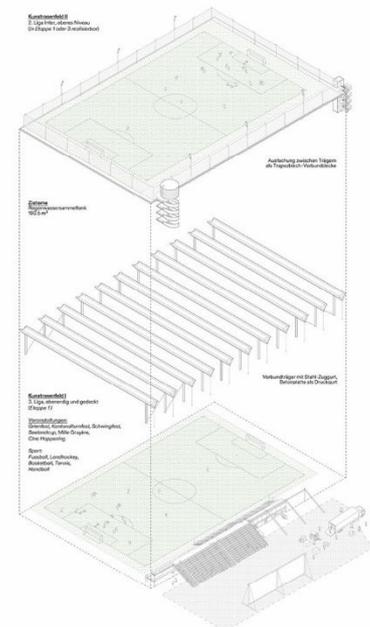
Die Nord-Süd Ausrichtung der Spielfelder folgt funktionalen und sporttechnischen Standards und gewährleistet ideale Lichtverhältnisse. Sie definiert zugleich eine klare räumliche Struktur und Orientierung innerhalb des Freizeitangebots. Im Zentrum des Entwurfs steht das Prinzip der Vernetzung: Die Anlage bildet Schwitzställe zu angrenzenden Nutzungen und öffnet sich bewusst zu benachbarten Quartieren. Freizeitangebote werden nicht isoliert gedacht, sondern bewusst in Beziehung gesetzt – räumlich, programmatisch und sozial. Diese Integration stärkt die Aufenthaltsqualität und fördert Mehrfachnutzungen.

Nachhaltigkeit und Wasserbewirtschaftung sind als integrale Bestandteile des Konzepts gedacht. Das Regenwasser von Tumulteckdach und umliegenden Herftflächen wird über ein Zisternensystem gesammelt und zur Bewässerung der Kunstrasenfelder eingesetzt. Die Zisterne wird als gestalterisches Element sichtbar gemacht und symbolisiert den Ansatz der Schwammstadt.

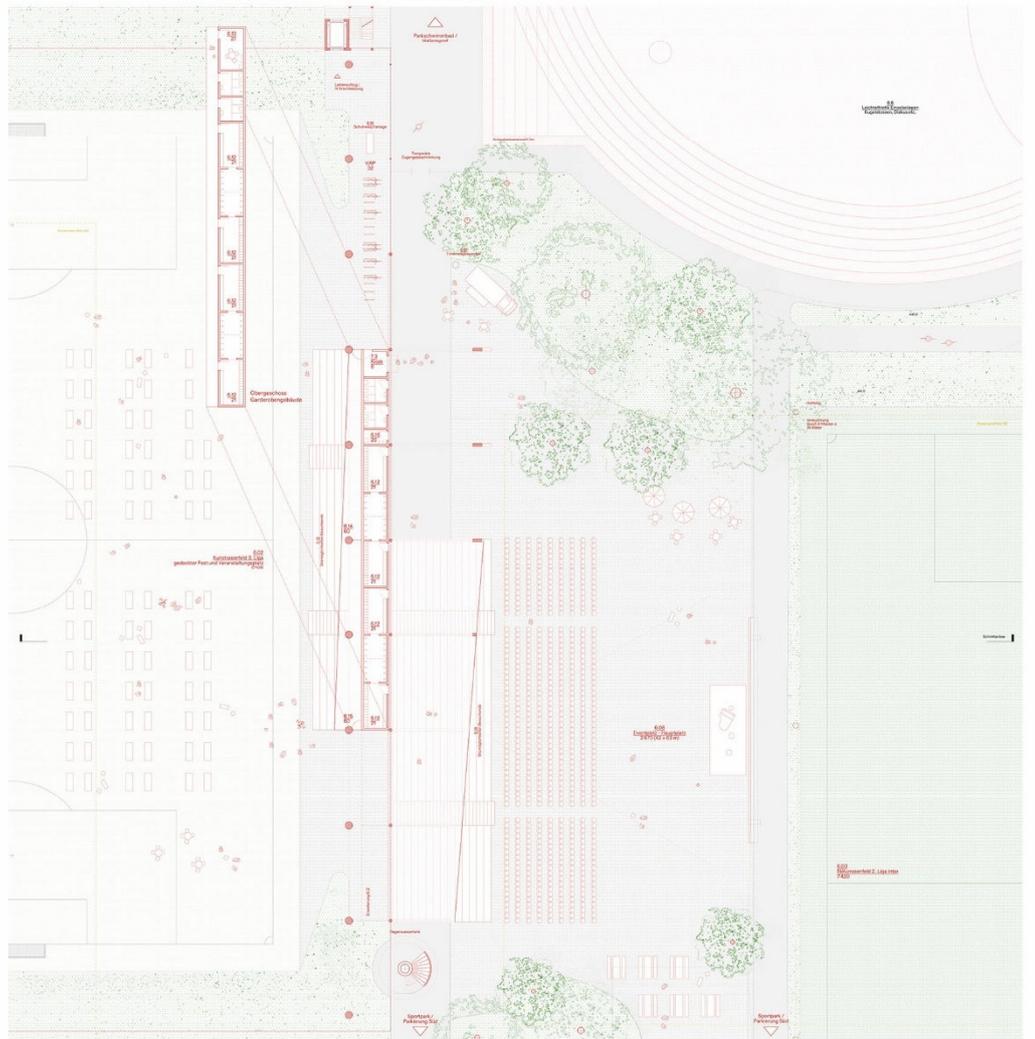
Ein besonderes räumliches Potenzial bietet die gestapelte Anordnung der Kunstrasenfelder. Diese vertikale Lösung ermöglicht eine mehrschichtige Sportnutzung, minimiert den Flächenverbrauch und schafft neue Möglichkeiten für Kombinationen mit ergänzenden Funktionen – etwa für Tribünen, Umkleien oder offene Aufenthaltszonen.

#### Synergien durch Stapelung der Kunstrasenfelder

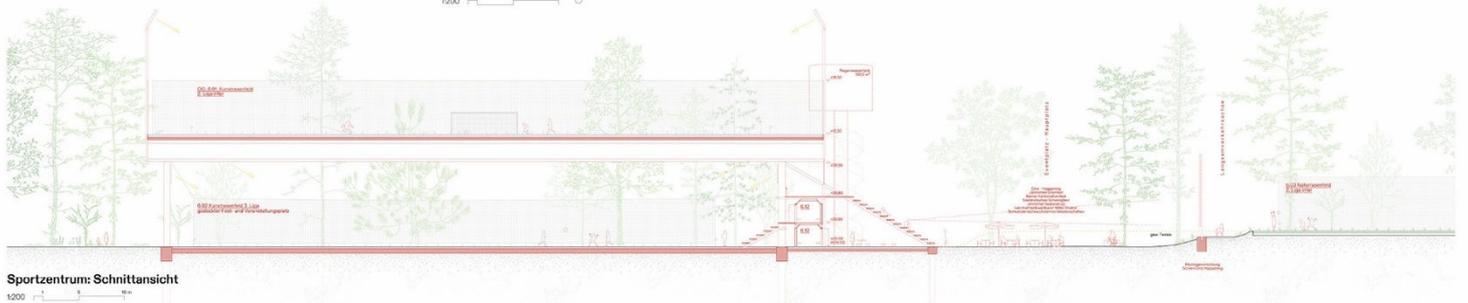
- schrittweise Etappierung möglich
- Aufwertkompatibilität für künftige Entwicklungspotenziale als Katalysator
- schonender Umgang mit der kostbaren Ressource Boden (Minimierung Versiegelung, Trittschallminderungsmaßnahmen)
- Regenwasserabfluss
- Wasserschutz vor Regen und Schnee
- gedecktes Fußballfeld für Veranstaltungen und Events nutzbar
- Schaffen von Platz für zusätzliche, ergänzende Nutzungen
- Mehrfachnutzungen von einzelnen Anlagenteilen schaffen Flexibilität (Ballplatzbereich, gedeckter Freiraum, Überlauf(par)platz)
- Regenwasserentwässerung mittels Zisterne
- regenerative, standortangepasste Stofflagerung als Bauelemente für künftige Generationen (Achtung: Wertespeicherung)
- sanfte Durchgrünung mit schattenspendenden Bäumen und feinem Wegenetz
- Parkcharakter, Sport bei Hitze...



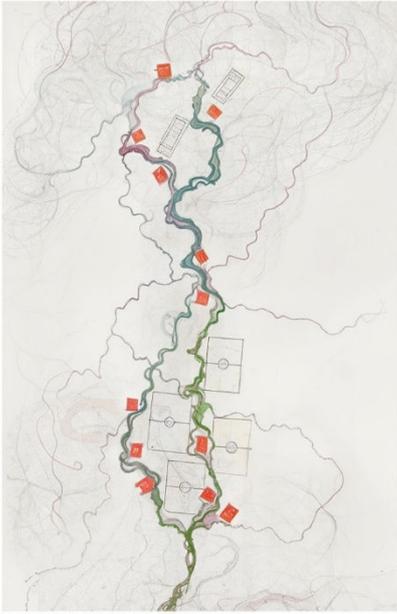
Axonometrie: Kunstrasenfelder / Eventplatz



Sportzentrum: Garderobengebäude EG + OG



Sportzentrum: Schnittansicht



Bestehende gebaute Strukturen und das Wegenetz, durch die Parkschwimmbad- und Sportzentrum angeschlossen.

**LANDSCHAFT & ETAPPIERUNG**

*Im Dialog mit der umgebenden Landschaft entstehen sinnfällige Synapsen zu bestehenden Auepfaden und Anschlüssen im Quartier.*

**Kuratierter Baumbestand**

Aufbauend auf dem bestehenden Baumbestand entsteht ein neues Freiraumgerüst aus locker bis dicht gestanzten Baumgruppen, das sukzessive nachwachsende, inszenierte Blickbeziehungen, gezielte Durchblicke und gegliederte Sichtachsen sowie unterschiedliche Raumtiefen, die sich zu einem weiten Parkbild verweben. Kronrige Ulmen, Weiden und Eichen als neue Leitarten ergänzen den Bestand mit ihrem malerischen Habitus und erzeugen abwechslungsreiche, besonnte und beschattete Aufenthaltsräume. Baumfällungen werden auf ein absolutes Minimum beschränkt.



Leitarten: Quercus, Ulmus, Salix alba

Die Parkidee mit bewegter Topografie erwächst schrittweise aus einer nachhaltigen Absicht. Erdmassen aus dem Aushub für Wege, Plätze und Fundamente werden direkt vor Ort zu sanften Oberflächen modelliert. So wird die Idee des kompakten Geländes weitergeführt und ein spannungsvolles Raumgefüge geschaffen – ohne Materialabfuhr, Transporte oder Depostrukosten.

**Neues Wegenetz**

Ein vielfältiges Wegenetz durchzieht das Areal und verbindet gezielt architektonische und landschaftliche Attraktionen. Die Wege folgen keiner linearen Logik, sondern entfalten sich als Promenaden mit wechselnden Raumbezügen – mit dem Ziel, das Areal genüsslich zu erleben und eine bewusste Naturerfahrung zu ermöglichen. Die Wegeführung wird zur architektonischen Geste, die Aufenthalt, Bewegung und Orientierung gleichermaßen ermöglicht. Im Dialog mit der umgebenden Landschaft entstehen sinnvolle Synapsen zu bestehenden Auepfaden und

Anschlüssen im Quartier. So wird die Anlage nicht isoliert, sondern als Teil eines größeren landschaftlichen Zusammenhanges gedacht – zugänglich, durchlässig und einladend. Ausserhalb der Badzeiten bleibt das Areal öffentlich zugänglich, wodurch sich die Nutzung in den Alltag des Quartiers integriert und saisonal erweitert.



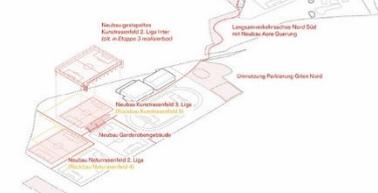
Gelenk des Auepfades in der Sportanlage / Parkidee verbindet mit funktionalem Charakter den landschaftlichen Übergang.

Die Erschliessung des Areals ist logisch gegliedert und klar zentriert. Kompakte Parkierungsanlagen im Norden und Süden entlasten die landschaftliche Mitte. Für sportbezogene Nutzungen liegt die zentrale zentrale Parkierung / Drop-Off (Parkierung Nord) mit Ausstellplätzen für Relais und Personentransport direkt bei den Sportanlagen, eine angrenzende Multifunktionsfläche kann bei Bedarf als Überlaufparkplatz genutzt werden. Anlieferungen und Unterhaltszufahrten sind von aussen erschlossen, sodass der Betrieb unabhängig vom Besucherverkehr funktioniert. Die Anlieferung erfolgt über den oberen Auepfad, bei Events zusätzlich über den Event- und Hauptplatz. So bleibt das Arealinnere konsequent besucherorientiert und landschaftlich geprägt, während die funktionalen Abläufe im Hintergrund bleiben.

**Etappe 1 - Initialphase**

Aufbau der Transformation Green

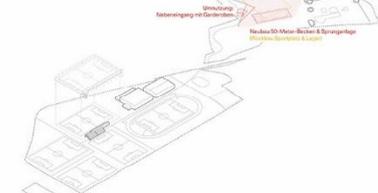
- Weiterentwicklung der Bauplanung
- Nicht-schwimmerbereich Parkschwimmbad und Sportplatz
- Lichtszenografie
- Raumkonzepte 1, 2, 4



**Etappe 2 - Schwimmerbereich**

Erweiterung und Kapazitätsanhebung

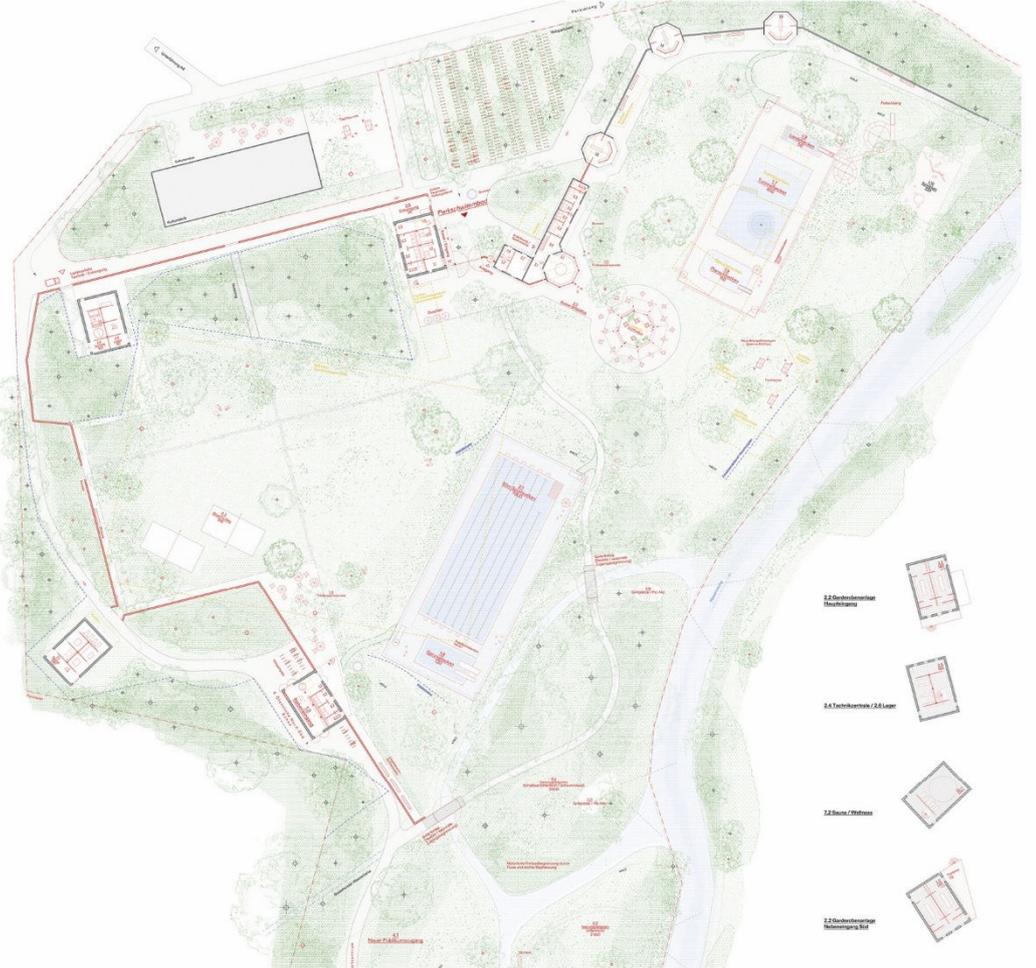
- Weiterentwicklung der Bauplanung
- Nicht-schwimmerbereich Parkschwimmbad
- gesamtes Sportzentrum



**Etappe 3 - Bestandspflege & Parklandschaft**

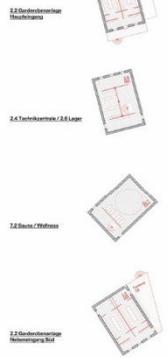
Wartungsbereich während der Bauplanung

- Schwimmerbereich Parkschwimmbad
- Naturerlebnisbereich Parkschwimmbad
- gesamtes Sportzentrum



Parkschwimmbad: Grundriss

1500 0 10m



Parkschwimmbad: Grundrisse OG

1500 0 10m



Sportzentrum: Grundriss

1500 0 10m



Die denkmalgeschützten Munitionspavillons lassen sich als Nichtschwimmerbereich... Die ehemaligen Munitionslager... im Inneren des Schwimmbeckens.

### SCHWIMMEN IM NORDEN

Die Einfriedungen, die die denkmalgeschützten Garderoben-Pavillons verbinden werden fortgeschrieben, um die ehemaligen Munitionslager in ein neues Gesamt-Ensemble miteinzubeziehen.

Die Erweiterung des Parkbades entwickelt sich aus der bestehenden Anlagengestaltung heraus und führt über definierte Aussehbereiche in einer großflächigen Parklandschaft zusammen. Waldartige Aufwüchse, Heide, Eichenblume und ehemalige Munitionsdopps werden als landschaftliche und bauliche Strukturen in die Gestaltung integriert. Im definierten grosszügigen Räume und schaffen eine feingliedrige Wegeführung, die unterschiedliche Nutzungszonen atmosphärisch miteinander verbindet.

Das abgebaute Wasser wird über Wärmerückgewinnung für Regenbewässerung und Reinigung genutzt, überschüssiges Wasser entsorgt und versickert oder eingeleitet.

Die bestehende, denkmalgeschützte Badesanlage wird behutsam saniert und funktionell aufgewertet. Besonders der Gastronomiebereich erhält eine zentrale Rolle und wird in Kapazität und Aufenthaltsqualität erweitert. Der gesamte Keller wird zu grosszügigen Lagerflächen umgenutzt, das Tageslager befindet sich im Erdgeschoss mit direkter Anbindung an Anlieferung und Entsorgung.

Die Nutzungszonen sind klar gegliedert: Der Kleinkinder- und Familienbereich liegt in unmittelbarer Nähe zu Gastronomie und Garderoben. Der Jugend- und Erwachsenenbereich orientiert sich zum neuen Parkbereich und im Wechselbereich mit den Nutzungen in den ehemaligen Munitionsdopps. Volleyballfelder werden in die erweiterte Freibadanlage integriert. Die bestehende Topografie mit leicht geneigten, sonnensaitigen Wiesen wird genutzt und sanft weiterentwickelt, um sowohl offene Aufenthaltsbereiche mit Weitblick als auch geschützte Rückzugs-orte zu schaffen.

Die südlichen Bereiche des Areals werden ökologisch aufgewertet: Wasserröhre, Fischweissenzone und Insektenterrassen eröffnen neue Natur- und Erlebnisräume. Über schattige Galeriewege können diese Inseln bei Bedarf temporär dem Badebetrieb zugänglicher werden - ohne zusätzlichen Zaubbedarf. Tief geführte Blockschalen, gesteuerte Belüftungen und Öffnungen schaffen über die Wasserflächen ein Skizzen atmosphärischer Vielfalt.

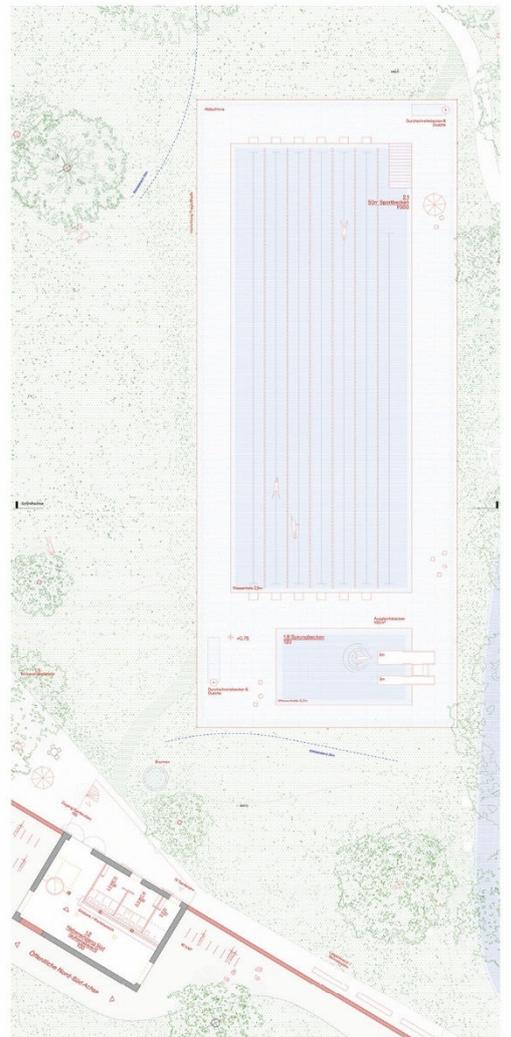
In der Verbindung von architektonischer Zurückhaltung, landschaftlicher Grosszügigkeit und programmspezifischer Vielfalt entsteht ein Ort mit valdeostopischer Atmosphäre - reich an Bildern, geschützten Rückzugsorten, offenen Spielwiesen, freigelegten Möglichkeiten, saisonalen Wandlungen - im steten Dialog mit der urwüchsigen Auenvegetation.

Die bestehenden Kinderbecken werden saniert und um neue Elemente ergänzt - darunter ein Kletterbereich und eine neue Rutsche. Eine 70 cm hohe, kein gefasste Einfriedung umschliesst den Badebereich schützend. Dadurch entstehen ruhige Zonen und dichte Strauchgehölze und öffnen die Anlage zum Park, ohne eine komplett engliederte, klar zueinander Einheit für Familien- und Kinderbereiche zu verlieren.

Die Badessaufbereitung erfolgt in zwei getrennten Kreislauf für Bestands- und Neubauten, jeweils mit Ausgleichs- und Absetzbecken sowie eigener Netzasservorstellung.

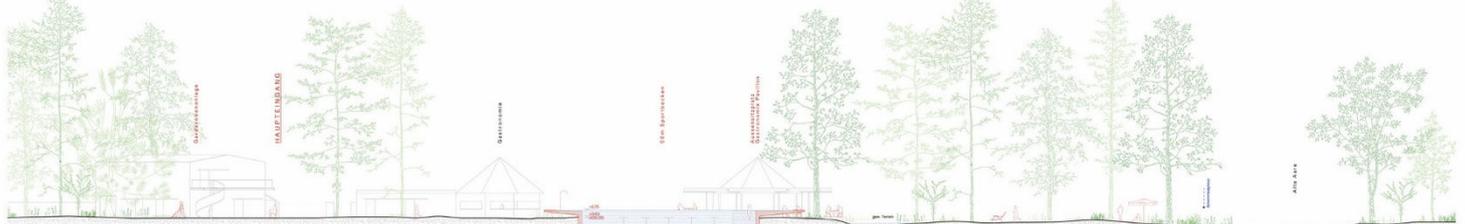
Parkschwimmbad: EG Haupteingang, Gastronomie, Nichtschwimmerbecken

1200



Parkschwimmbad: EG Nebeneingang und Schwimmerbecken

1200



Parkschwimmbad: Schnittansicht

1200





## Projekt ohne Rang

### **Kennwort:**

Landschaftsarchitektur

### **VERWOBEN**

exträ Landschaftsarchitekten AG, Schönburgstrasse 52, 3013 Bern  
David Gnehm  
Sonja Müller  
Dominik Ramseyer

Generalplanung  
Architektur  
Bauleitung

Trachsel Zeltner Architekten AG, Schlossmattstrasse 12. 3600 Thun  
Mario Trachsel  
Kalliopi Ousoun-Andreou  
Dominik Odermatt

Architektur

Rolf Suter Architektur BSA SIA, Werkhofstrasse 11, 2503 Biel  
Rolf Suter  
Marija Krshkova

Schwimmbad Architektur  
Sportplatzplanung

Jenzer+Partner AG, Heckenweg 3, 3270 Aarberg  
Markus Gutknecht  
Mathias Held

Verkehrsplanung

Transitec Beratende Ingenieure AG, Thunstrasse 9, 3005 Bern  
Irina Straubhaar  
Christian Hänggi

## **Projektbeschreibung**

Der Projektbeitrag legt den Fokus auf einen respektvollen Umgang mit dem Bestand und formuliert eine Strategie der gezielten Weiterentwicklung durch minimale Eingriffe. Landschaftliche, bauliche und funktionale Qualitäten des bestehenden Areals werden aufgenommen, punktuell ergänzt und zu einem neuen Ganzen verflochten. Das Projekt basiert auf dem Prinzip der Ressourcenschonung – ökologisch, gestalterisch und wirtschaftlich – und zielt auf einen nachhaltigen, gemeinschaftlich nutzbaren Freiraum.

Zentrales Leitmotiv ist die räumliche Konzentration der Nutzungen, was kurze Wege, Synergien und eine effiziente Betriebslogik ermöglichen. Die bestehende Topografie – insbesondere die Beckenlandschaft des Schwimmbads – wird weitgehend erhalten. Notwendige Terrainveränderungen erfolgen nur dort, wo sie funktional oder räumlich begründet sind. Die räumliche Gliederung und Nutzungsverteilung soll Orientierung schaffen und gleichermassen auf unterschiedliche Nutzergruppen Rücksicht nehmen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erschliessung. Mit einer neuen Fuss- und Velobrücke über die Alte Aare, der Umgestaltung des Oberen Aarewegs zur Begegnungszone und der Vernetzung über bestehende Unterführungen entsteht ein durchgehendes, sanftes Mobilitätsnetz. Die vorgeschlagene saisonale Öffnung des Schwimmbads zu einem öffentlich zugänglichen Park im Winter zeugt von einem durchdachten Nutzungskonzept. Der ökologische Anspruch wird über vielfältige Vernetzungskorridore, extensive Vegetationsflächen und klimaresiliente Baumpflanzungen eingelöst. Sensible Zonen wie das Ufer der Alten Aare werden mit zurückhaltenden baulichen Mitteln erschlossen und geschützt. Gleichzeitig wird durch punktuelle Eingriffe, wie einen Holzsteg oder Wildhecken, eine ökologische wie soziale Mehrfachnutzung angestrebt.

Architektonisch bleiben die Eingriffe zurückhaltend. Die bestehenden Pavillonbauten im Parkschwimmbad werden ergänzt und funktional optimiert. Neue Gebäude wie das Garderobenhaus oder das Gastronomiegebäude orientieren sich in Lage, Massstab und Ausdruck an den Bestandsstrukturen. Die klare Setzung der neuen Baukörper und die vorgeschlagene Materialisierung unterstreichen das Ziel einer kohärenten Gesamtanlage.

Die Jury würdigt die umfassende, systematische Auseinandersetzung mit Bestand, Nutzung und Landschaft. Besonders positiv hervorgehoben wird der konzeptionelle Fokus auf Vernetzung – räumlich, sozial und ökologisch – sowie die modulare Logik der Umsetzung. Kritisch beurteilt wird die Gestaltung der Schwimmbadzone. Die sehr kompakte Anordnung der Becken überzeugt aus technischer Sicht, lässt jedoch aus Nutzersicht – insbesondere mit Blick auf Familien und Kinder – eine stärkere Differenzierung vermissen. Die Distanz zwischen dem Kinderplanschbecken und dem Nichtschwimmerbecken wird als zu gross erachtet. Auch die bestehenden, teils historischen Kleinbauten bleiben im Entwurf unterrepräsentiert.

Im Sportzentrum Grien wird die Setzung der zentralen Achse mit einer Baumreihe punktuell hinterfragt, insbesondere im Hinblick auf die räumliche Machbarkeit und dem daraus möglichen Nutzungskonflikte mit dem angrenzenden Hauptspielfeld. Das Potenzial für zentral gelegene Aussenräume mit hoher Aufenthaltsqualität auch ausserhalb des Sportbetriebes wird nur ansatzweise eingelöst. Die dafür geeigneten Bereiche liegen letztlich zu peripher im Kontext der Gesamtanlage. Insgesamt handelt es sich um einen in sich stimmigen Beitrag mit vielen Teilqualitäten, der eine sorgfältige Auseinandersetzung mit dem Ort und seinen Potenzialen zeigt. In der Gesamtwirkung vermochte das Projekt jedoch nicht vollumfänglich zu überzeugen.



**Parkschwimmbad**

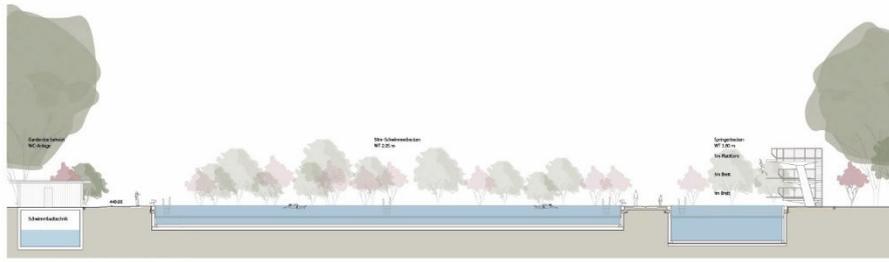
Das Parkschwimmbad wird behutsam restauriert. Die Hauptanlage bleibt im bisherigen Ort und wird gestärkt bzw. gelichtet. Die neue Halboberfläche wird südlich der Tribüne für Sanierungsarbeiten über die Dachfläche zugänglich. In der Winterzeit wird das Areal als Parkanlage überdacht genutzt. Das Schwimmbad kann in dieser Zeit stark über Tag- und Nacht beheizt werden.

Die neuen Wasserflächen orientieren sich in Lage und Charakter an den bestehenden Becken. Begleitende Flächen sind abgegrenzte Steuen und Sitzbereiche. Die neuen Wasserflächen schaffen ein abwechslungsreiches Raumgefüge. Biotische und soziale Aufenthaltsqualität.

Die komplexe Organisation ermöglicht kurze Wege zwischen den Bereichen: einen Sanierungsbereich, Spiel- und Nichtschwimmbereich, Gastronomie und Sitzbereiche, einen Sportbereich mit Springbrunnen, Bänken und Tribünen, einen Fitnessbereich mit Fitnessräumen und Saunen.

Die große Tribüne zentral im Areal ist ausgestattet mit Bewegungsfördernde Flächen. Während die neue Hauptfläche im Areal abgegrenzt ist, wird ein neuer Zugang von außen erschaffen. Das historische Naturdenkmal kann als Lager für die Veranstaltung genutzt werden.

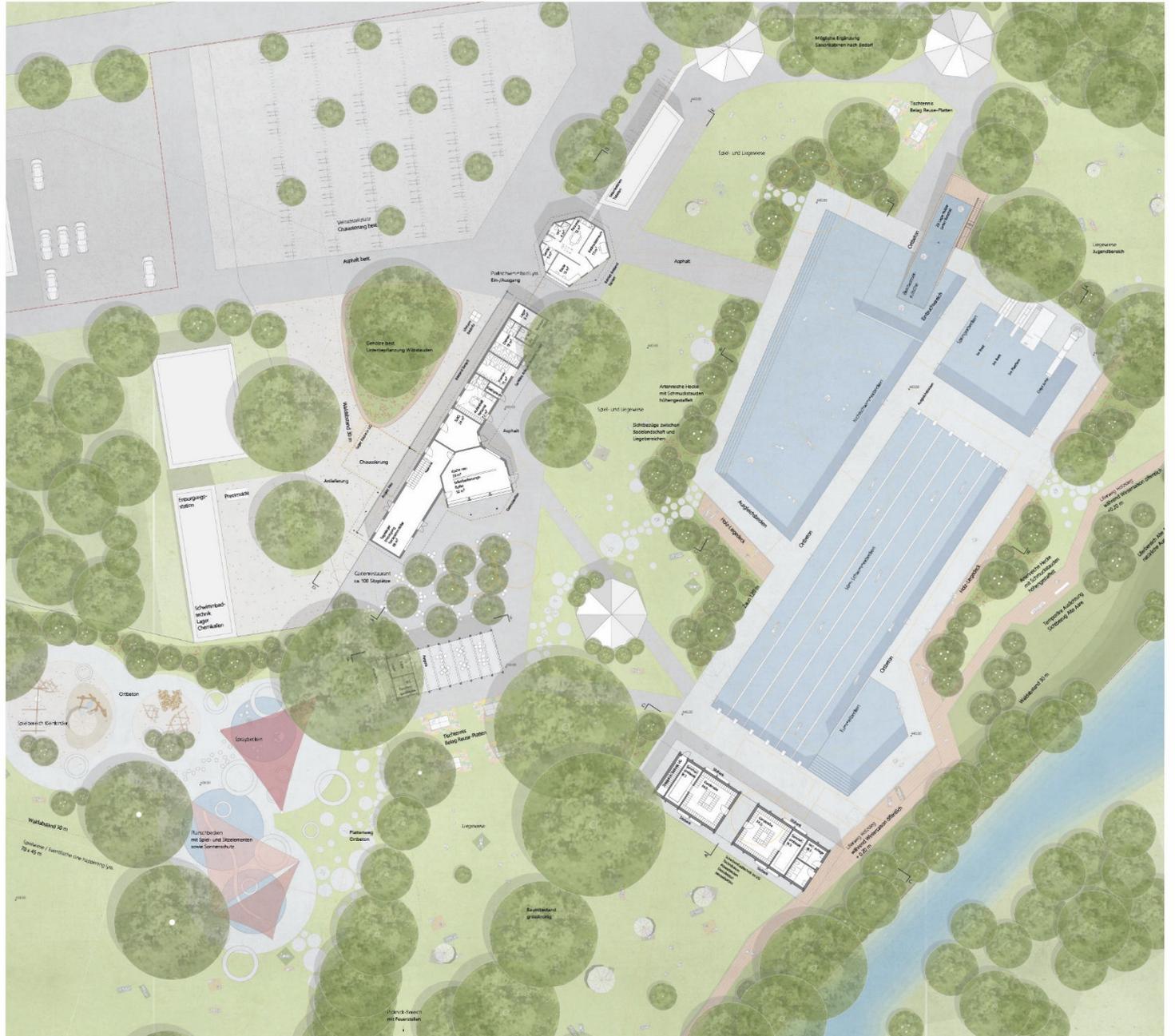
Die ehemaligen IC-Limiten werden zu Aufenthaltsflächen für Betrieb, Anlieferung und Entsorgung umgebaut. So bleibt das Schwimmbad funktional nutzbar und vollständig nutzbar. Es verbindet Ort mit neuen Qualitäten für die Bevölkerung.



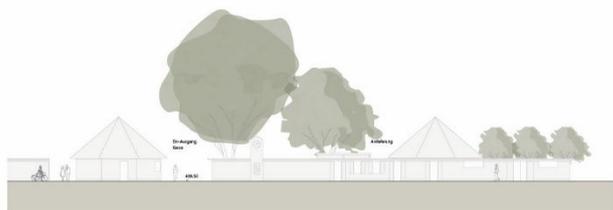
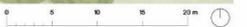
Schnitt A-A Schwimmbad Parkschwimmbad M 1:200



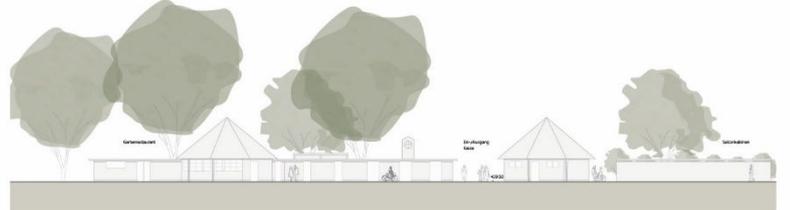
Grundris JG Schwimmbadtechnik M 1:200



Grundris Parkschwimmbad M 1:200



Ansicht D-D' Gastronomie/Eingang Parkschwimmbad M 1:200



Ansicht E-E' Gastronomie/Eingang Parkschwimmbad M 1:200

Schwimmbadtechnik

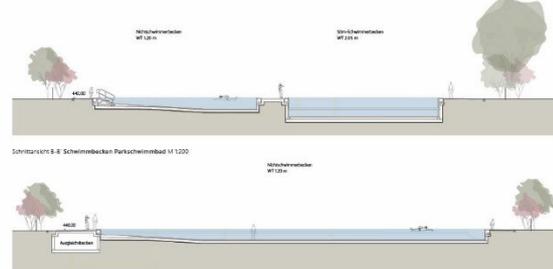
Die Lage und Vorklärung der Schwimmbadtechnik sind zusammen mit der Baubehörde erarbeitet. In der Verkleinerung des SW-Schwimmbadbeckens, unter dem bestehenden Gärungsgebäude werden Techniken im Abwasserbereich sowie Hochleistungs- und Desinfektionstechnik im Bereich des Abwasser-Schlammes eingesetzt. Das neue Abwasserwerk ist im unterirdischen, unterirdischen FC-Umlaufen verortet.

Durch diese zentrale Lösung werden keine Wege zwischen Technik und Beckenbereich im Bereich des Beckens anfallen. Die große Becken im Bestand der heutigen Becken sind Übernahme des bestehenden Beckens wird sich durch den Nachbau als auch nachtragend auf die neue Gestaltung aus.

- Technikum im GC (Abwasserbau, Desinfektion, Hausstation, Technik)
  - Ausgangsbauwerk
  - Lage Chemikalien
  - Strom
  - Flusslauf
- 1000 m<sup>2</sup> Beckenfläche  
■ 1000 m<sup>2</sup> Beckenfläche  
■ 1000 m<sup>2</sup> Beckenfläche



Schema Schwimmbecken



Schnittansicht B-B Schwimmbecken Parkschwimmbad M 1:200

Schnittansicht C-C Schwimmbecken Parkschwimmbad M 1:200



Schema ohne happening lys



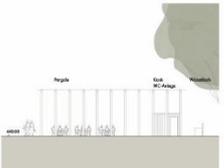
Grundriss Spielplatz M 1:200



Gärungsgebäude Parkschwimmbad

Die Baugeschichte wird getreu durch die alte Fabrikstruktur. Die bestehende Nutzung der Fabrikstruktur wird erhalten. In der Fabrikstruktur werden ein eingetragenes Gebäude, in dem die Fabrikstruktur erhalten bleibt. In der Fabrikstruktur wird ein eingetragenes Gebäude, in dem die Fabrikstruktur erhalten bleibt. In der Fabrikstruktur wird ein eingetragenes Gebäude, in dem die Fabrikstruktur erhalten bleibt.

Die architektonische Grundstruktur des bestehenden Gebäudes wird im GC festgehalten, das sich als Lager verwenden wird. Der bestehende Stahl-Geländerbau wird für die Metallarbeiten verwendet und ersetzt durch eine Holzkonstruktion für den Bereich auf der Decke. Die Decke ist ein Holzdecke, die sich durch die alten Parken befindet. Die alte Fabrikstruktur wird im GC und im Bestand im Bereich des unterirdischen Bereichs für neue Kinder- und Familienbereich.



Ansicht F-F Klauk/Pergola Parkschwimmbad M 1:200

Gärungsgebäude Parkschwimmbad

Die neue Geländeranlage im Schwimmbad präsentiert sich als ein einziges, durchgängiges Gebäude, das sich in Lage und Form an die alte Fabrikstruktur anlehnt. Durch die offene, höhenvariable Struktur wird ein Raum geschaffen, der sich durch die Fabrikstruktur und die alte Fabrikstruktur anlehnt. Die neue Geländeranlage im Schwimmbad präsentiert sich als ein einziges, durchgängiges Gebäude, das sich in Lage und Form an die alte Fabrikstruktur anlehnt.

Die VC-Anlage ist an der alten Geländeranlage angeschlossen. Der Standort ist optimal in der Höhe der alten Fabrikstruktur. Die neue Geländeranlage im Schwimmbad präsentiert sich als ein einziges, durchgängiges Gebäude, das sich in Lage und Form an die alte Fabrikstruktur anlehnt.

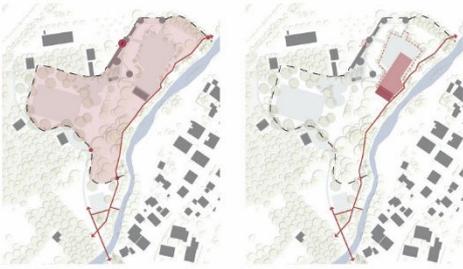


Ansicht G-G Gärungsgebäude Parkschwimmbad M 1:200

Spielplatz

Die Spielplätze werden in verschiedenen Sportarten und Aktivitäten unterteilt. Die Spielplätze werden in verschiedenen Sportarten und Aktivitäten unterteilt. Die Spielplätze werden in verschiedenen Sportarten und Aktivitäten unterteilt.

Die Spielplätze werden in verschiedenen Sportarten und Aktivitäten unterteilt. Die Spielplätze werden in verschiedenen Sportarten und Aktivitäten unterteilt. Die Spielplätze werden in verschiedenen Sportarten und Aktivitäten unterteilt.



Schema Sommerzeit

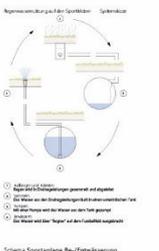
Schema Winterzeit mit Tragluftheizung



Grunderis Sportzentrum M 1:200

**Sportanlage**  
Die Sportanlage wird hier verstanden: der öffentliche Zugang entsteht am Parkplatz mit etwa 100 Stellplätzen und führt zum Parkhaus. Die Parkanlage umfasst die Aussen- und Innenplätze für Mannschaften sowie ein weiteres Parkhaus neben dem Sportplatz – mit kurzen Wegen zu den Spielplätzen.  
Ein Baumhaushalt über dem Parkplatz und entlang der vom Hauptzugang über zum Sportplatz, einem multifunktionalen Bewegungsraum, und dem zentralen Cardenonegebäude mit Vorkanal, wobei sich der direkte Blick zur Sportanlage öffnet. Die kompakte Anordnung sorgt für Übersichtlichkeit und eine optimale Nutzung.  
Die Oberflächen sind mehrheitlich offener und visuell durchlässig, mit Ausnahme des funktionellen Bewegungsraums. Eine Baumreihe entlang der Hausfläche speichert Schatten. Die Sportplätze grenzen sich durch und rechts an der Hauptfläche. Stütz- und Halbsportplätze sind lange Stütz- und Halbsportplätze die Sportplätze getrennt und funktionell mit dem Schwimmbecken und dem Gelände.  

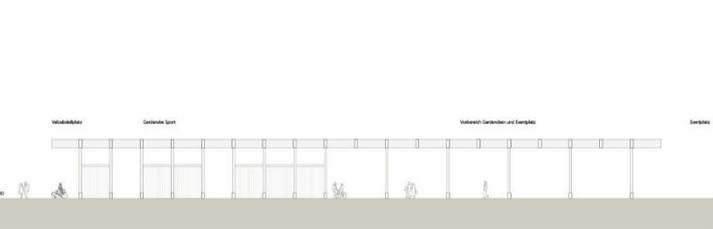
- 1. Aussen- und Innenplätze
- 2. Aussen- und Innenplätze
- 3. Aussen- und Innenplätze
- 4. Aussen- und Innenplätze
- 5. Aussen- und Innenplätze
- 6. Aussen- und Innenplätze
- 7. Aussen- und Innenplätze
- 8. Aussen- und Innenplätze
- 9. Aussen- und Innenplätze
- 10. Aussen- und Innenplätze



Schema Sportanlage Be-/Entwicklungs



Auschnitt M-Gartenbau Sportanlage M 1:200



**Cardenonegebäude Sportanlage und Eventplatz**  
Das Cardenonegebäude dient nicht nur als multifunktionale Struktur und eine zentrale öffentliche Nutzung im Gelände. Im geschlossenen Zustand ist der öffentliche Zugang zur Sportanlage und durch den zentralen Bewegungsraum. Die Sportplätze sind durch den zentralen Bewegungsraum und die Sportplätze, die den Übergang vom Zentrum zum Gelände öffnen. Die Sportplätze sind multifunktional und haben einen zentralen Bewegungsraum, der die Sportplätze verbindet. Die Sportplätze sind multifunktional und haben einen zentralen Bewegungsraum, der die Sportplätze verbindet. Die Sportplätze sind multifunktional und haben einen zentralen Bewegungsraum, der die Sportplätze verbindet.  
Unter dem Vorkanal werden Fußwege für Fußgänger und Radfahrer angelegt. Auf der Terrasse des Cardenonegebäudes ist das große Vorkanal die Parkfläche, indem es Platz für einen multifunktionalen Bewegungsraum bietet.  
Der zentrale Aufbau des Gebäudes ermöglicht es zu einem zentralen Zentrum das Gebäude um zwei Achsen zu erweitern und so die zusätzliche Cardenonegebäude zu bauen. Die Sportplätze sind multifunktional und haben einen zentralen Bewegungsraum, der die Sportplätze verbindet. Die Sportplätze sind multifunktional und haben einen zentralen Bewegungsraum, der die Sportplätze verbindet.

